Nr. 102. Freitag, 1. Mai 1896

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf.
Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung.
Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm.
Ketterhagergasse Nr. 4.
XV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Ketterhagergasse Nr. 4.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Immer noch Krisis — und doch keine Krisis.

Ein großer Theil der Presse bleibt dabei: Wir leben in einer ernsten Krisis, General v. Hahnke siegt in der Sache der Militärstrafprozeßordnung über den Kriegsminister, also muß dieser und mit ihm der Reichskanzler, Herr Miquel und auch die meisten anderen Minister zurücktreten.

Wir fühlen uns nicht dazu berufen, dieser Prophezeiung mit Bestimmtheit eine andere entgegenzusetzen, aber so viel möchten wir doch nach den uns aus Berlin zugehenden Informationen behaupten, daß zur Zeit in den Kreisen, die es doch wissen müßten, **von einer ernsten Krisis bisher gar keine Rede ist,** und daß man gut thäte, sich der Wirkungen zu erinnern, welche Artikel haben können, wie der bekannte in der „Köln. Ztg.", welcher s. Z. die Caprivi-Krisis unmittelbar herbeiführte. Unser Berliner Gewährsmann versichert uns, daß der Abschied des Generals v. Spitz mit dem Militärstrafprozeß nicht im Zusammenhang steht und daß man in der nächsten Umgebung des Reichskanzlers von einer Krisis nichts wisse. Alle die sensationellen Gerüchte, welche sich an das Unwohlsein des Herrn Reichskanzlers knüpften, sind vollständig unbegründet, ebenso unbegründet ist auch die Nachricht der „Post", daß der Reichskanzler in dieser Session nicht mehr im Reichstage erscheinen und im Juli einen längeren Urlaub nehmen werde.

Möglich ist alles, aber zur Zeit liegt auch nicht der geringste Anlaß vor, anzunehmen, daß der Herr Reichskanzler während des ganzen Restes dieser Campagne den Reichstag nicht mehr besuchen werde. Sein Unwohlsein war überhaupt nicht ernster Natur. Das Gerücht, daß an einem Tage Grund zur Besorgniß gewesen sei, kann nur daraus entstanden sein, daß ärztlicherseits Vorsorge dafür getroffen war, daß sich aus der Erkältung nicht eine Lungenentzündung entwickle. Glücklicherweise war auch diese Vorsorge für einen möglichen Fall nicht einmal erforderlich. Der Herr Reichskanzler ist, wie unsere Leser bereits wissen, schon gestern zum Vortrage beim Kaiser nach Potsdam gefahren. Wir zweifeln nicht, daß die obige Auffassung der Lage Recht behalten und schon in der nächsten Zeit Nachrichten kommen werden, welche den Krisengerüchten ein gründliches Ende bereiten.

Politische Tagesschau.

Danzig, 30. April.

Reichstag.

Der Reichstag erledigte am Mittwoch vom **Börsengesetz** § 3 bis § 35 incl. zumeist nach den Beschlüssen der Commission. Zunächst wurde die gestern beim § 3 (Börsenausschuß) abgebrochene Berathung fortgesetzt.

Abg. Dr. **Görtz**-Lübeck (freis. Vereing.) weist darauf hin, daß Mißtrauen und Voreingenommenheit gegen die Börse nirgendwo so grell hervorgetreten sei wie bei diesem Paragraphen und bei dem Antrage Kanitz, wonach nur ein Drittel der Mitglieder des Börsenausschusses auf Vorschlag der Börse zu wählen ist, und doch habe Abg. Kanitz noch vor gar nicht langer Zeit in Bremen den Handel mit glühender Begeisterung verherrlicht. Die Herren haben für das Gefühl der Selbständigkeit des Kaufmannsstandes keinen Sinn. Der Kaufmann wolle gleiche Bahn für alle, aber mit dem Augenblicke, wo dieser Antrag Gesetz werde, würde der Kaufmannsstand mit einem Schlage mobil werden und gegen die ihm zugemuthete Polizeiaufsicht Front machen. Bis jetzt herrsche bei dem in der Börse versammelten Kaufmannsstande nicht das geschriebene Recht, sondern die gute Sitte. Daran ändern auch die heftigen Angriffe des Grafen Kanitz gegen einzelne Berliner Firmen nichts. Dieser Antrag Kanitz ist nur ein Auswuchs des Agrarierthums.

Abg. Graf **Kanitz** (cons.) erwidert, er sei der beste Freund der Börse hier im Hause (Heiterkeit), man dürfe nur nicht den ehrenwerthen Handel mit der Börse zusammenwerfen. Er habe kein anderes Bestreben, als es der Börse zu erleichtern, ihre großen Aufgaben ohne Schädigung anderer Berufsstände zu erfüllen. Redner kommt wieder auf die Antwort zurück, welche die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft auf eine Anfrage des Kammergerichts bezüglich des Geschäftsgebahrens der Firma Ritter u. Blumenfeld ertheilt haben.

Minister **v. Berlepsch** und Dr. **v. Bötticher** treten zu Gunsten der Aeltesten ein, denen man keinen moralischen Vorwurf machen könne.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Graf **Arnim** (Reichsp.) und **Hahn** (b. k. F.) wurde der Antrag Kanitz gegen die Stimmen der Conservativen und der Reichspartei abgelehnt und der Paragraph in der Fassung der Commission angenommen.

Zu § 4 wurde der schon gestern bei § 1 verhandelte Antrag Kanitz angenommen, daß die Regierung auch anordnen kann, daß in den Vorständen der Productenbörsen auch die Landwirthschaft, die landwirthschaftlichen Nebengewerbe und die Müllerei entsprechende Vertretung finden.

Die §§ 5, 6, 7 und 8 wurden nach kurzer Discussion gemäß den Vorschlägen der Commission genehmigt.

Es folgte darauf die Berathung des Abschnitts „Ehrengerichte". § 10 will vor das Ehrengericht gestellt sehen Börsenbesucher, welche im Zusammenhang mit ihrer Thätigkeit an der Börse sich eine mit der Ehre oder dem Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung haben zu Schulden kommen lassen.

Reichsbankpräsident **Koch** erbittet die Streichung der erst von der Commission eingefügten Worte: „oder den Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen". Das Vertrauen sei ein schwer zu fassender Begriff und man könne es unmöglich zur Basis für die Annahme einer Strafbarkeit machen.

In demselben Sinne äußerten sich die Abgg. Dr. **Barth** (freis. Vereing.) und Dr. **Hammacher** (nat.-lib.), jedoch wurde die Commissionsfassung aufrecht erhalten.

Bei den §§ 11 bis 13 über die Mitwirkung des Staatscommissars bei den ehrengerichtlichen Verhandlungen wurden mehrere, auf Abschwächung der Befugnisse des Staatscommissars abzielende Anträge des Abg. **Träger** (freis. Volksp.) von dem Unterstaatssecretär **Rothe**, sowie den Abgg. Dr. **Bachem** (Centr.) und Graf **Kanitz** (cons.) bekämpft und von den Abgg. **Träger** (freis. Volksp.), Dr. **Barth** (freis. Vereing.) und **Frese** (freis. Vereing.) befürwortet und schließlich abgelehnt. Nach debatteloser Erledigung weiterer Paragraphen, welche von der Feststellung des Börsenpreises und dem Maklerwesen handeln, wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Als zweiter Gegenstand ist die Interpellation des Abg. Meyer-Danzig-Land betreffend die Convertirung auf die Tagesordnung gesetzt, doch wird dieselbe schwerlich zur Verhandlung kommen.

Herrenhaus.

Das **Herrenhaus** erklärte die **Denkschrift** über die **Ausführung des Ansiedelungsgesetzes** durch Kenntnißnahme für erledigt. **v. Graß-Klanin** als Berichterstatter wies darauf hin, daß sich auch in den Ansiedelungen die Noth der Landwirthschaft fühlbar mache.

Bei der Petition um **Uebersetzung des Schulchan-Aruch** auf Staatskosten beantragte die Commission den Uebergang zur Tagesordnung. Frhr. **v. Duran** beantragte, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Nach einer kurzen Debatte wurde der Antrag der Commission, welchen auch der Regierungsvertreter empfahl, angenommen. Die Petition, um Errichtung besonderer **Tarifklassen für landwirthschaftliche Producte** auf dem Dortmund-Ems-Kanal wurde der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Morgen steht das Lehrerbesoldungs-Gesetz auf der Tagesordnung.

*

Berlin, 29. April. Die **Finanzcommission** des Herrenhauses beantragte, über die Petition der **Landwirthschaftskammer in Westpreußen** wegen **Zinsherabsetzung der 4- und $3\frac{1}{2}$procentigen Consols** auf 3 Proc. mit Rücksicht auf die bekannten Erklärungen des Finanzministers Dr. Miquel, daß die Frage noch nicht reif sei, zur Tagesordnung überzugehen.

Der Fortgang der Börsengesetzberathung.

Eine große parlamentarische Schlacht, wie es in der börsenfeindlichen Presse dargestellt wird, ist es gerade nicht, die bei der Berathung des Börsengesetzes im Reichstage geschlagen wird. Geschlachtet werden meist nur Abänderungsanträge zu den Commissionsbeschlüssen, die, soweit sie eine Abschwächung des Entwurfs im Sinne der Regierungsvorlage bezwecken, den Antragstellern wenigstens die Gelegenheit zur Kritik der Commissionsmehrheit geben. Auf der anderen Seite setzt das Centrum weiteren Verschärfungsanträgen sein Veto entgegen und damit ist die Sache abgethan. Die Commissionsmehrheit verfügt über die dicksten Knüppel und braucht sich nicht besonders aufzuregen; und auf der anderen Seite ist alle Anstrengung überflüssig, weil bei der Haltung der nationalliberalen Partei jeder Widerstand erfolglos ist. Ueberdies kann Präsident v. Buol das Verdienst in Anspruch nehmen, daß er alles thut, um die Möglichkeit, daß der Reichstag mit der Versammlung im Circus Busch vom 18. Februar d. Js. verwechselt werde, völlig auszuschließen. Dafür hat er denn auch das Vergnügen, von der „Deutschen Tageszeitung" als Vertreter des Wortes: „Macht geht vor Recht" an den Pranger gestellt zu werden, und zwar deshalb, weil er, wie schon gestern erwähnt, den trefflichen Herrn Dr. Hahn, Privatmann aus Osten an der Oste, verhindert hat, ohne jeden Anlaß eine große Philippika gegen die Börse zu halten, nachdem der Abg. Frese (Bremen) die Sprache des „Ehrbaren Kaufmanns" mit den Reden auf der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe im Circus Busch illustrirt hatte. Die Dreistigkeit des Präsidenten v. Buol hat, so behauptet die „Dtsch. Tagesztg.", die Wirkung gehabt, daß „angesehene Mitglieder der conservativen Partei" Zweifel daran geäußert haben, ob unter seiner Geschäftsführung eine Fortsetzung der gemeinsamen Verhandlungen möglich sei! Glücklicher Weise aber scheinen diese „ernsten Erwägungen" vorläufig zu dem Entschluß geführt zu haben, abzuwarten — „bis sich ein Act der anstößigen Art wiederholen sollte". Wenn Herr v. Buol sich in seinen Freistunden mit der Lectüre der „Dtsch. Tagesztg." beschäftigt, so wird er ja nun wissen, was die Uhr geschlagen hat.

Herr Dr. Hahn scheint übrigens die im Circus Busch übliche Sprachweise nicht ablegen zu können; er erklärte es gestern für eine „Blasphemie", daß Minister v. Hammerstein und seine Reisegenossen gelegentlich des Besuchs der Quarantäne-Anstalten in Lübeck im Gasthofe sich, wahrscheinlich nach einem guten Diner, als „nothleidende Landwirthe erster Güte" eingeschrieben haben. Sollte Herr Dr. Hahn nicht wissen, daß „Blasphemie" zu deutsch Gotteslästerung bedeutet oder hat in seinen Augen der Bund der Landwirthe etwas „Göttliches"?

Die Rede des Abg. Dr. Goertz (Lübeck) hatte übrigens nicht nur das Verdienst, Herrn Dr. Hahn gereizt zu haben; sie hat auch den Grafen Kanitz veranlaßt, sich als den größten Freund der Börse zu bekennen, wie er durch seinen Trinkspruch im Bremer Rathskeller vom vorigen Sommer bewiesen zu haben meint. Auf solche Freunde würde die Börse gewiß gern verzichten

Ein Echo der Domänengeschichte.

Manche Agrarier haben ein sehr lebhaftes Bedürfniß, sich zu ärgern, selbst über die allerunschuldigsten Dinge. Da hat eine officiöse Correspondenz, wie unsere Leser (aus Nr. 21 927) wissen, eine ganz harmlose Geschichte erzählt. Der Pächter einer ostelbischen Domäne, dem es an Betriebskapital fehlte, hat die Wirthschaftsgebäude verfallen lassen, das todte und lebende Inventar nicht mehr ergänzt und war schließlich gezwungen, die Pacht aufzugeben. Die Domänenverwaltung sah voraus, daß sie bei der Neuverpachtung höchstens die halbe Pacht erzielen werde. Sie stellte aus eigenen Mitteln die Gebäude und das Inventar wieder her, beauftragte einen tüchtigen Landwirth mit der Verwaltung und hatte die Genugthuung, daß schon nach dem ersten Jahre aus der Domäne der volle Pachtzins als Nettoeinnahme verblieb. Bei der alsdann erfolgten Neuverpachtung wurde ein dem früheren nahekommender Pachtzins erzielt.

Das ist alles. Der Officiöse hatte von jeder Schlußfolgerung Abstand genommen. Der halbwegs denkende Leser mußte sich ja ohnehin sagen, daß ein tüchtiger Landwirth, mit dem erforderlichen Betriebskapital ausgerüstet, selbst in dieser nothleidenden Zeit eine mäßige Reineinnahme herauswirthschaften kann. Die „Dtsch. Tagesztg." ärgert sich aber darüber. „Der Pächter", meint sie, „habe doch einen durchaus berechtigten Anspruch auf einen mäßigen Lebensunterhalt für sich und die Seinen und auf eine Verzinsung des aufgewendeten Kapitals." Nun, der Landwirth, der im Auftrage der Domänenverwaltung gewirthschaftet, hat zweifellos das Jahr über mit den Seinen auch gelebt und er hat obendrein eine Reineinnahme gehabt, welche der früheren Pachtsumme entsprach. Diese Pachtsumme stellt aber gerade das dar, was die „Dtsch. Tagesztg." vermißt, die Verzinsung des Anlagekapitals, das selbstverständlich nicht das Kapital des Pächters, sondern dasjenige des Domänenbesitzers, d. h. des Staates ist. — Den Agrariern ist diese Domänengeschichte ärgerlich, lehrreich ist sie aber doch auch für den, der keine weitgehenden Schlüsse daraus ziehen will.

Das Echo des Urtheils gegen die Transvaalverschwörer.

Die Meldung von der Verurtheilung der Führer der Johannesburger Reformpartei zum Tode hat in London eine gewaltige Aufregung verursacht, die sich nur mit jener vergleichen läßt, die der Glückwunsch des Kaisers an den Präsidenten Krüger erzeugte. Ueberall in den Wandelgängen des Parlaments, den Clubs, Cafés, Tonhallen, Schenken und Straßen wurden die heftigsten Aeußerungen gegen die Boeren laut. Die Erbitterung legte sich erst, als bekannt wurde, daß der Staatssecretär Chamberlain von Sir H. Robinson ein Telegramm erhalten hätte, nach welchem die über die vier Führer des Reformcomités verhängte Todesstrafe vom Präsidenten Krüger umgewandelt wäre. Krüger hätte aber noch keinen Beschluß gefaßt, welche Strafe an Stelle der Todesstrafe zu treten habe.

Wie aus Pretoria gemeldet wird, beabsichtigt die Regierung der südafrikanischen Republik die in ihrem Besitze befindlichen Schriftstücke, die sich

---

Liebeswerben.

Roman von Gertrud Franke-Schievelbein.

25) [Nachdruck verboten.]

Da Ulrichs Angelegenheit in demselben Augenblick erledigt wurde, blieb er noch einige Secunden gefesselt.

Dann aber eilte er ihr nach, auf dem kürzesten Wege, der nach ihrem Hause führte. Es war die Zeit des Kaffeestündchens und er hatte gerade nach der Magdeburger Straße gewollt.

Ab und zu sah er sie wohl in der Ferne vor sich auftauchen, aber so stark er zuschritt, sie hatte einen zu großen Vorsprung, als daß er sie hätte erreichen können.

Merkwürdigerweise aber bog sie bei der Potsdamer Brücke nach rechts ein, in die Bellevuestraße. Er folgte ihr und sah sie vor sich herwandeln, hoch und schlank, mit ihren leichten flüchtigen Schritten, bis sie auf einmal in dem Grün des Parks ihm verloren war . . .

Mechanisch ging er dennoch weiter. Es kam ihm jetzt erst zum Bewußtsein, daß er gar kein Recht habe, so hinter ihr dreinzustürmen. Was war's anders als eine Tactlosigkeit, eine grobe Indiscretion, der er bei seinem Zartgefühl sich schämen mußte.

Aber es hatte ihn doch zu sehr befremdet . . . sie . . . in dem Gewühl des Postbureaus, das eine Dame ohne Noth nicht aufsucht . . . und dann — der Brief!

Es war eine ganze Reihe von Marken darauf gewesen, wie ein flüchtiger Blick ihm gezeigt. Also von weit her! . . . Und postlagernd — — —

Er gerieth allmählich in eine immer tiefere Unruhe und vergaß darüber ganz, daß er zu Frau v. Klodt gewollt.

Versonnen schritt er durch die grünen Laubgänge. Hier und da sank schon ein gelbes Blatt und Mariengarn schwebte leise durch die Luft. Die Sonne schien mild und tiefgoldig. Es war warm und heiter und die Wege belebt von Spaziergängern.

Da, als er einen schmalen, buschigen Pfad einschlug, sah er plötzlich Toska vor sich auf einer Bank. Sie hatte die Briefblätter in den Händen. Das Couvert lag achtlos zerrissen am Boden, fast unter der Bank.

Er wollte stillschweigend umkehren, doch sie hatte ihn schon bemerkt. Mit ihrer vornehmen Anmuth erhob sie sich und ging ihm unbefangen entgegen. Gelassen schob sie die Briefblätter in ihre Kleidertasche, ohne sich nach dem Couvert umzusehen.

„Ah — Ulrich!" rief sie herzlich. „Das trifft sich hübsch! Sie wollten gewiß zu uns? — Aber was machen Sie für ein bärbeißiges Gesicht?"

„Ich habe gestört", sagte er, fast gegen seinen Willen unter dem Zwange seiner argwöhnischen Gedanken. „Sie lasen . . ."

„Oh!" warf sie leicht hin und zog nur einen Augenblick die Stirn kraus, „nichts Wichtiges . . . hat Zeit bis morgen. Aber nun sagen Sie, Ulrich, Sie machen sich jetzt rar . . . kostbar . . . Man muß sich's wahrhaftig zur besonderen Ehre anrechnen, wenn Sie sich herbeilassen, mit ungelehrten Leuten —"

„Ich habe lange genug brach gelegen, Toska", sagte er grollend, „Sie sollte es am wenigsten wundern, wenn ich mich endlich auf mich selbst besinne . . . Ja, Sie, Toska!" wiederholte er mit starker Betonung, als sie ein kleines, helles Lachen ausstieß.

„Ich?" erwiderte sie, indem ihr noch allerlei feine spöttische Linien um die Lippen spielten. „Sie sagen das, als wenn Sie mir die Verantwortung dafür in die Schuhe schieben wollten. Was fällt Ihnen ein. Ulrich? Warum sind Sie so gallig heute?"

Es kam ihm zum Bewußtsein, wie sehr er eben aus seinem gewohnten, leicht ironischen Ton herausgefallen war. Sie konnte ja nicht wissen, daß er sie beobachtet und verfolgt hatte. „Bin ich denn gallig?" fragte er zurück, mit einem noch etwas grimmigen Lächeln.

„Aber sehr!" lachte sie über seine tragikomische Grimasse. „Und was ist das für ein Geschwätz: ich mich wundern, daß Sie arbeiten! Nehm' ich denn nicht den innigsten Antheil an Ihnen? Freu' ich mich denn nicht lange im Stillen, wie Sie aufleben, heitrer, jünger werden . . . . Gott, Ulrich, man braucht Ihnen ja bloß in die Augen zu sehen . . ."

Und wie um die Bestätigung ihrer fröhlichen Worte in seinem Gesicht zu finden, sah sie ihn an, leuchtend, warm . . .

Und dann ein kurzes, stummes Zwiegespräch zwischen den beiden Augenpaaren. Ich hätt' dir viel zu sagen, verriethen seine brennenden Blicke.

Aber ihre Antwort war ein erschrockener Protest: Wie bist du nur heut? Mach' um Himmelswillen keine Dummheiten!

Er verstand sie denn auch blitzgleich. Und wie ein Riegel legte sich's vor seine drängende, übervolle Brust. Er fühlte wieder dies leise Nagen und Graben in der Herzgegend, das ihn im Anfang oft gequält, und den Trieb, ihr recht weh zu thun. „Sie werden mich noch ganz verwöhnen mit Ihrem „freundschaftlichen Interesse", Fräulein Toska", sagte er mit einer leichten Verbeugung und sarkastischer Betonung.

Sie athmete ein paar Mal schwer, als brauche sie Luft zum Sprechen. Aber sie blieb stumm. Nur reckte sie sich in den Schultern auf und ging stolzer und grader neben ihm.

Ihr Kleid, über das die rothgoldenen Lichter des Nachmittags spielten, raschelte auf dem Boden über die welken Blätter. Er hörte das unablässige leise Geräusch mit einem wollüstigen Schauder. Ihre Nähe war ihm wie ein süßes betäubendes Gift. Er berauschte sich förmlich an seinem kleinlichen Rachegefühl . . . an dem traurigen Triumph, ihr etwas Bitteres zugefügt und sich selbst in ihren Augen herabgesetzt zu haben. So waren sie eine lange Strecke fortgegangen, ohne daß Ulrich ein vermittelndes Wort oder Toska eine Zurückweisung über die Lippen gebracht hätte.

Jetzt lichtete sich das Buschwerk des schmalen Weges. Helle Kleider schimmerten durch die Bäume, man hörte Sprechen und Kinderlachen. In ein paar Minuten mußten sie die Floraallee erreicht haben.

Da blickte Toska ihm wieder voll in's Gesicht. „Hätt' ich nun nicht mein bischen Menschenkenntniß", sagte sie ruhig, „so würden Sie von jetzt ab wohl unbehelligt . . . oder „unverwöhnt" — so sagten Sie ja, nicht wahr? — unverwöhnt bleiben von meinem aufdringlichen Freundschaftsinteresse. Aber das alte: tout comprendre —"

„Toska —" murmelte er, „mir scheint, ich bin ein Flegel gewesen . . . mir scheint, wir zanken uns — oder sind auf dem besten Wege, in unseren früheren Fehdezustand zurückzufallen . . ."

„Nein", sagte Toska mit derselben Ruhe, „hab' ich Ihnen nicht eben bewiesen, daß ich vernünftig geworden bin . . . so zuverlässig vernünftig, wie man in dem würdigen Alter von 24 Jahren und mit meinen Erfahrungen nur sein kann?"

„Ich wollte, Sie wären es ein bischen weniger" murmelte er in den Bart.

Toska war schneller gegangen — er merkte es — um das Alleinsein mit ihm abzukürzen. Und als sie jetzt in die belebte Floraallee eingebogen waren, schlug sie einen unbefangneren Ton an. Sie erkundigte sich nach den Fortschritten seiner Arbeit und zeigte ein so lebhaftes Interesse, ein so seltenes Verständniß, daß der Historiker in ihm den Liebhaber beiseite drängte, und sie angeregt plaudernd das Haus erreichten.

„Aber Kind!" rief Frau v. Klodt, als sie zusammen in's Zimmer traten, „du bist so lange geblieben"

(Forts. folgt.)

auf den Prozeß gegen das Reformcomite und auf die Rolle beziehen, welche die Ausländer zu Gunsten des Dr. Jameson gespielt haben, zu veröffentlichen. Im Besitze der Regierung befänden sich, wie versichert werde, Schriftstücke, welche die Betheiligung besonders Cecil Rhodes' und der Chartered Company unzweifelhaft bewiesen und starke Verdachtsgründe gegen ausländische Persönlichkeiten in Südafrika enthielten.

Die Londoner „Daily News" melden, daß unter denen, die in dem Prozesse gegen das Reformcomité zu Gefängnißstrafe verurtheilt wurden, sich auch der türkische Consul in Pretoria, Bettelheim, befinde.

Deutsches Reich.

. **Berlin**, 30. April. In parlamentarischen Kreisen wird dem Gerücht über den bevorstehenden **Rücktritt des Handelsministers Frhrn. v. Berlepsch** Glauben geschenkt.

* **„Forn Sechser X-Strahlen"** fordern jetzt die Arbeiter in den Berliner Kneipen, und ohne Zögern verabreicht man ihnen — Nordhäuser. Fragt man, was denn eigentlich X-Strahlen und Nordhäuser mit einander gemein hätten, so erhält man die mit überlegenem Lächeln gegebene Antwort: „Na, det is doch janz eenfach: die jehen beede durch und durch!"

Hamburg, 30. April. Die **Bürgerschaft** hat einstimmig einen von freisinniger Seite eingebrachten Antrag angenommen, worin der **Senat** ersucht wird, im **Bundesrathe gegen** den **Achtuhr-Ladenschluß** zu stimmen.

Afrika.

Zanzibar, 29. April. Es verlautet gerüchtweise, die **Engländer** hätten am Victoria-See in der Gegend von **Uganda** ziemlich ernste **Verluste** erlitten.

* **Aus Massaua** wird vom 28. April telegraphirt: Seit einigen Tagen fehlen Meldungen aus **Adigrat**, das jetzt **von den Feinden nahe umzingelt wird**. Die tigrinischen **Ras** erwarten die versprochenen Verstärkungen aus Schoa und scheinen gegenwärtig entschlossen, dem Vormarsche der Italiener entgegenzutreten. Der Gesundheitszustand der italienischen Truppen ist fortdauernd gut. (W. T.)

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 30. April.

Wetteraussichten für Freitag, 1. Mai:
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wenig verändert, wolkig, vielfach heiter, Strichregen. Stürmisch.

* * *

* **Herr Oberpräsident v. Goßler** begab sich heute nach Berlin, um der Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung als Vertreter der Provinz Westpreußen beizuwohnen.

* * *

* **Herr General der Artillerie Edler v. d. Planitz**, General-Inspecteur der Fußartillerie in Berlin, ist gestern Abend, aus Königsberg kommend, hier eingetroffen und hat im Hotel du Nord Wohnung genommen. Das Hotel hatte zu Ehren des Gastes Flaggenschmuck angelegt.

* * *

* **Sommerfahrplan.** Wir erinnern daran, daß von morgen früh ab der neue Sommerfahrplan in Kraft tritt, der namentlich für den Lokalverkehr wesentliche Aenderungen bringt. Auf der Strecke Danzig-Zoppot wird der Stundenverkehr, Morgens von 7 bis 9 und Abends von 6 bis 7 Uhr Halbstundenverkehr eingeführt, dafür werden die Züge von und nach Hinterpommern wieder vom Lokalverkehr ausgeschlossen; Langfuhr erhält eine Reihe von Sonderzügen. Das Tableau des Abgangs und der Ankunft der Züge in Danzig, Dirschau etc. sowie der Lokalfahrpläne bringen wir in üblicher Weise morgen früh.

* * *

* **Orientreise des „Balder".** Der Danziger Passagierdampfer „Balder" von der Rhederei Behnke u. Sieg hat von Konstantinopel seine Reise programmmäßig fortgesetzt. Am 22. April langte das Schiff vor Beirut an, wo die Reisenden an Land gingen, um einen Abstecher nach Damascus zu machen. Am 25. April fuhr der „Balder" von Beirut nach Haifa weiter, von wo aus ein Ausflug nach Nazareth und Tiberias gemacht wurde. Am 26. Morgens erfolgte die Ankunft in Jaffa. Von hier begaben sich die Reisenden nach Jerusalem. Die Abfahrt von Jaffa soll heute (30. April) Nachmittag und am 1. Mai die Ankunft in Port Said erfolgen, wo die Passagiere abermals aussteigen, um erst am 7. Mai sich in Alexandrien wieder auf dem „Balder", und zwar nach dem Pyräus einzuschiffen.

* * *

* **Letzter Fischzug.** Auf dem Wallabtragungsterrain am Hohenthor nach der Olivaerthor-Seite zu fand gestern Abend in dem noch übrig gebliebenen kleinen Tümpel des ehemaligen Stadtgrabens ein lebhafter Fischzug statt, der nicht ganz ohne Ertrag war. Es wurden viele Aale, Hechte und Schleie herausgeholt, die zu sehr billigen Preisen abgegeben wurden. Im Laufe des heutigen Tages wird auch dieser Theil des Stadtgrabens verschüttet werden.

* * *

* **Rettung Schiffbrüchiger.** Herr Capitän **Wunderlich**, der Führer des Danziger Dampfers **„Emma"**, theilt der hiesigen Rhederei F. G. Reinhold aus Friedrichshaven unter dem 27. April mit, daß er Friedrichshaven habe anlaufen müssen, um die schiffbrüchige Besatzung (Capitän und zwei Matrosen) des schwedischen Fahrzeugs **„St. Pierre"** aus Helsingborg, die er an Bord der „Emma" aufgenommen hatte, zu landen. Das Fahrzeug „St. Pierre" ist nach der Aussage des Capitäns Nielsson in Folge des schweren Wetters in der Nacht vom 26. zum 27. April leck gesprungen. Kurz nach Aufnahme der Schiffbrüchigen an Bord der „Emma" sank „St. Pierre" unter.

* * *

* **Zum Freibezirks-Project.** Wie wir hören, hat in den letzten Tagen die Ueberweisung des hinter der Schuppenreihe auf der Nordseite des Hafenbassins zu Neufahrwasser gelegenen Geländes einschließlich des sogenannten Verwallungsdeiches von dem Hafenfiscus an den Eisenbahnfiscus stattgefunden, und es ist damit die Verwirklichung des Freibezirks-Projectes ein weiteres Stück vorgerückt. Es besteht die Absicht, nunmehr mit der Beseitigung des Deiches vorzugehen, um für Schuppenbauten und Lagerplätze Raum zu gewinnen.

* * *

* **Neuer Gesangverein.** Auf Einladung des Herrn Dr. med. Bluth hatte sich gestern Abend im Saale des „Café Hohenzollern" eine größere Anzahl von Herren behufs Gründung eines Vereins, dessen Aufgabe die kunstgemäße Pflege des deutschen Männergesanges sein soll, zusammengefunden. Der Verein constituirte sich unter dem Namen **„Danziger Melodia"**, wählte zu seinem Dirigenten Herrn Musikdirector Franz Joetze und in den Vorstand die Herren Dr. Bluth als Vorsitzenden, Bankbeamter A. Zende als Stellvertreter des Vorsitzenden, Landschafts-Buchhalter Vogel als Schriftführer, Provinzial-Schulcollegiums-Secretär Gießmann als Kassenführer, Kaufmann Reinemund als Bibliothekar und Kaufmann Bolz zum Festordner. Dem neuen Verein traten sofort 58 active Sänger bei; außerdem meldeten mehrere Herren die passive Mitgliedschaft an.

* * *

* **Stadttheater.** Die beiden letzten Vorstellungen von „Frau Venus" finden am Sonnabend und Sonntag Abend statt. Der Mittwochs-Vorstellung wohnte der Director des Gaity Theaters in London Mr. Roberts bei, der wohl kaum erwartet hatte, an unserem Theater eine Ausstattung zu treffen, wie man sie sonst bloß in Paris, London, Berlin, Wien zu sehen gewöhnt ist. Heute finden Besprechungen statt, welche den Zweck haben, „Venus" in London englisch, mit englischen Künstlern, zur Aufführung zu bringen.

* * *

* **Wilhelmtheater.** Am nächsten Sonntage schließt unser Variété-Theater nach einer Spieldauer von acht Monaten seine Pforten, um sie erst wieder im August zu öffnen. Die rührige Direction hat es verstanden, in der verflossenen Saison für reiche Abwechselung in ihrem Programm zu sorgen. Für die letzten Abende bringt das Parodietheater noch eine Novität zur Aufführung, und zwar „Die Nachteulen von Paris", ein den ganzen Abend füllendes siebenactiges Trauerspiel mit Gesang und Tanz, welches in Berlin über 500 Aufführungen erlebte. Die Balletgesellschaft Catrini wird wieder einige neue Tänze bringen. Nach beendeter Vorstellung findet am Sonntag ein Schlußball statt.

* * *

* **Zur Wallabtragung.** Gestern Mittag ist die Hälfte der Wallabtragung durch die Firma Forster in Kiel vollendet worden. Es sind bis dahin 405 000 Kubikmeter Erdreich und 13 600 Kubikmeter Mauerwerk abgetragen worden.

* * *

* **Der Weichsellachs.** Die soeben erschienene zweite Nummer der „Mittheilungen des westpreußischen Fischerei-Vereins" enthält eine Abhandlung des Herrn Dr. Seligo über den Weichsellachs, welche der Verfasser in der letzten Hauptversammlung des westpreußischen Fischerei-Vereins zum Vortrage gebracht hat. Wir entnehmen derselben Folgendes:

An der Weichselmündung entwickelt sich im Herbst eine gesteigerte Fischereithätigkeit, welche den von allen Seiten der Mündung zuwandernden „Silberlachsen" gilt. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man es mit Lachsen zu thun hat, welche zur Laichablage die Quellgebiete der Weichsel aufsuchen. Diese Lachse treten, wie man aus den Fängen schließen muß, in Schwärmen in die Weichsel ein und werden etwa bis in die Gegend von Mewe beobachtet, von wo ab sie nur noch einzeln gelegentlich gefangen werden. In Rußland sind die Lachse nur an einzelnen Stellen in nennenswerther Zahl beobachtet worden und werden im allgemeinen nur selten gefangen. In Galizien treten die Lachse zuerst im Februar, hauptsächlich im März auf, sie legen also die 1000 Kilom. lange Strecke in 5 Monaten zurück. Zum Laichen sucht das Weibchen Ende Oktober seichte mit grobem Kies und Sand bedeckte Bachstellen mit mäßig strömendem Wasser aus. Die Eier sind erbsengroß und lebhaft orangegelb oder rosa gefärbt und ähneln in ihrer Färbung zuweilen dem bunten Kies des Bachgrundes. Es wird ihnen namentlich von Fischen nachgestellt, auch sind sie bei austretendem Wildwasser in Gefahr, entweder fortgespült oder mit einer hohen Sandschicht bedeckt zu werden, was beides gleichbedeutend mit ihrem Untergange ist. Deshalb ist die künstliche Befruchtung und Erbrütung der Lachse von größter Wichtigkeit, dieselbe würde, in genügendem Umfange ausgeführt, die unvollkommene Durchführung der Schonmaßregeln wirksam ergänzen. Nach einer im Herbst v. Js. getroffenen Vereinbarung zwischen den betheiligten Fischereivereinen, zu denen auch der russische Fischereiverein gehört, sollen die Brutaussetzungen in Zukunft erheblich gesteigert und 1½ Millionen Eier zur Besetzung der Weichsel benutzt werden. Die ausgelaichten Fische sind ganz matt und lassen sich von der Strömung in die See treiben. An der Weichselmündung werden im Mai und Juni zuweilen solche ausgelaichte Lachse, die man dort „Kuze" nennt, gefangen; sie sind überaus abgemagert und schwach und brauchen sicherlich längere Zeit, mindestens 1½ Jahre, bis sie wieder vollkräftig sind und von neuem die lange Bergwanderung zu den Laichplätzen antreten können. Die Frage, ob der Lachs in sein Heimathgewässer zur Laichablage zurückkehrt, die von großer praktischer Bedeutung ist, glaubt Herr Dr. Seligo auf Grund mehrfacher Beobachtungen bejahen zu müssen. „Wir haben es", heißt es in der Abhandlung „in dem Weichsellachs wohl in der That mit einer Rasse zu thun, welche sich vielleicht auch durch Merkmale der Form, sicherlich aber durch ihre Lebensgewohnheiten auszeichnet. Diese Gewohnheiten, insbesondere der frühe Aufstieg, sind aber wirthschaftlich von größtem Werth, da sowohl der körperliche Zustand des Lachses selbst wie auch die Jahreszeit, in der er zu Fang kommt und versandt wird, ganz besonders günstig sind. Wir haben deshalb das größte Gewicht darauf zu legen, den Weichsellachs als solchen zu erhalten, zu vermehren und zu züchten, und deshalb ist die Laichgewinnung in Galizien von großer Wichtigkeit, da es mindestens zweifelhaft ist, ob die aus anderen lachseierreichen Flüssen übertragenen Eier Lachse hervorbringen, welche jene werthvolle Eigenschaft, im Spätherbst aufzusteigen, ebenfalls annehmen." Außerdem ist es nöthig, gewisse Schonmaßregeln im Flußlaufe der Weichsel einzuführen. Nach Ansicht der betheiligten Fischereivereine sollen folgende Verhältnisse für den Lachsfang im ganzen Weichselgebiete gleichmäßig geregelt werden. Das Mindestmaß (50 Centim.), Wochenschonzeit, Verbot von Sperrnetzen und Selbstfängen, Verbot der Zugnetzfischerei während eines Theiles der Aufzugszeit, Anordnung von Lachs-Laichschonrevieren in den Laichgebieten, bei Freigabe des Fanges zum Zweck der künstlichen Lachszucht, Anordnung ausreichender Aufsicht, Schutz gegen industrielle Verunreinigungen der Laichbäche und ihrer Verbindung mit dem Strom. Bei uns in Preußen würde eine Vermehrung der Schonmaßregeln kaum nothwendig sein, da wir bis dahin mehr gethan haben als Rußland, Galizien und Ungarn, höchstens könnte eine gewisse Erweiterung bestehender Maßnahmen sich als nothwendig erweisen.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 98 954 223 517.

30 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 5392 28 830 36 545 39 961 40 993 41 416 42 303 65 569 68 890 70 128 91 018 92 862 101 350 103 165 107 456 116 969 122 268 132 390 134 329 137 744 149 622 153 544 156 889 171 841 174 211 187 292 190 833 211 231 221 141 222 781.

46 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 10 337 12 099 13 053 18 227 18 935 28 756 30 774 36 577 36 944 39 372 44 538 53 581 57 097 57 543 64 787 74 301 90 798 96 283 97 687 101 112 101 828 107 857 108 691 110 918 117 716 120 882 122 310 126 378 132 670 153 182 155 062 158 419 160 912 161 415 169 112 172 706 196 148 197 543 199 165 206 794 207 031 209 398 213 768 219 546 222 575 224 764.

* * *

* **Von der Weichsel.** Ein Telegramm aus Warschau meldet: Der Wasserstand ist heute ebenso wie gestern 2,27 Meter.

* * *

* **Rückfahrkarten nach Berlin.** Die ersten Sonderrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Berlin zum Besuche der Gewerbeausstellung gelangen nach einer Bekanntmachung der hiesigen königlichen Eisenbahndirection am Eröffnungstage, Freitag, den 1. Mai, zur Ausgabe. Diese Fahrkarten werden, wie schon früher erwähnt ist, während der Dauer der Ausstellung jeden Dienstag und Freitag, mit Ausnahme des 22. und 26. Mai, ausgegeben.

* * *

* **Ostdeutsches Coursbuch.** Das von der königl. Eisenbahn-Direction zu Bromberg herausgegebene „Ostdeutsche Coursbuch" ist, wie heute im Annoncentheile bekannt gemacht wird, für die Zeit des Sommerfahrplanes nun ebenfalls erschienen und für 50 Pf. an den bekannten amtlichen Stellen und im Buchhandel zu beziehen.

* * *

* **Verbot.** Der **Verkauf von Krebsweibchen** ist von dem Regierungspräsidenten zu Marienwerder durch Verfügung vom 20. September 1895 für die Dauer von 5 Jahren (also bis zum 20. September 1900) bei einer Geldstrafe bis zu 60 Mk. für den dortigen Regierungsbezirk verboten worden.

* * *

* **Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe.** Nach dem in der gestrigen Versammlung erstatteten Geschäftsbericht pro 1895 begann die Kasse das neue Geschäftsjahr mit einem Mitgliederbestande von 2567 Personen, welcher bis auf 2547 im Monat März herunterging, dann aber stetig zunahm, so daß am Jahresschlusse 3133 Mitglieder der Kasse angehörten. Angemeldet wurden im Jahre 1895 4746, abgemeldet 4180 Personen; mithin hat die Kasse einen Zuwachs von 566 Mitgliedern zu verzeichnen. Im Berichtsjahre wurden 2070 (1891 im Jahre 1894) Erkrankungsfälle angemeldet, durchschnittlich pro Monat 6,28 Proc. (6,39) der Mitglieder, davon waren 782 oder 37,77 Proc. (727 oder 38,44 Proc.) arbeitsunfähig; 163 = 7,87 Proc. (130 = 6,87 Proc.) wurden an Krankenanstalten überwiesen. Krankengeld wurde für 15 153 Tage (15 408) gezahlt, mithin für jede mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Erkrankung 19,32 Tage. Sterbefälle waren 28 (23) zu verzeichnen. Durch die im Jahre 1895 erfolgte Auflösung des Gewerks-Arzt-Vereins ist das Arzthonorar allerdings etwas gestiegen, von 5371 Mk. im Jahre 1894 auf 6229 Mk.; jedoch ist es dem Vorstande gelungen, durch Anstellung auswärtiger Aerzte die sehr viel höhere Forderung der hiesigen Aerzte-Vereinigung von 3,50 Mk. pro Mitglied = 9731 Mk. bei einer durchschnittlichen Mitgliederstärke von 2780 ablehnen zu können. Das Arzthonoror stellt sich im Jahre 1895 auf 2,24 Mk. pro Mitglied. Für Arznei und sonstige Heilmittel sind im Berichtsjahre 4974,79 Mk. aufgewendet worden, d. i. 2,40 Mk. (2,93) für jede Erkrankung oder 1,79 Mk. (2,25) der durchschnittlichen Mitgliederstärke. Krankengeld wurden 9292,58 Mk. gezahlt, macht für jede mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Erkrankung 11,88 Mk. (14,43). Für Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten wurden 4000 Mk. verausgabt. Hiernach kostete jede Erkrankung durchschnittlich 11,83 Mk. (12,65), was pro Kopf der Mitglieder 9,06 Mk. (9,71) ergiebt. Wöchnerinnen-Unterstützung wurden 531 Mk. (386), Sterbegelder 975 Mk. (731) gezahlt. An Beiträgen und Eintrittsgeldern sind im ganzen 36 057 Mk. (33 597) vereinnahmt und es belief sich am Schlusse des Rechnungsjahres das Vermögen der Kasse auf 25 482 Mk. (19 523), wovon 25 131 Mk. (18 726) auf den Reservefonds entfallen. Dieser hat hiernach um um 6405 Mk. zugenommen und wird voraussichtlich im nächsten Betriebsjahre die gesetzlich vorgeschriebene Höhe erreichen, so daß dann die Kasse ihre Leistungen erhöhen kann, um den wirklich hilfsbedürftigen erkrankten Mitgliedern angemessene Krankenunterstützung gewähren zu können. Der Stand der Kasse ist somit als ein recht erfreulicher zu bezeichnen und sind die im Berichtsjahre erzielten guten Resultate dem gedeihlichen Mitwirken der angestellten Kassenärzte, sowie der inzwischen eingeführten Krankencontrole zuzuschreiben, wodurch schon wiederholt Simulanten zur Kenntniß der Kasse kamen, die früher ungescheut dieselbe ausnutzen konnten. 781 Mk. sind der Kasse wegen versäumter Anmeldung von Arbeitgebern für geleistete Krankenunterstützung erstattet worden, was für diejenigen eine Warnung sein sollte, die ihrer Anmeldepflicht immer noch nicht nachkommen und sich dadurch leicht bedeutende Kosten verursachen können.

* * *

* **Garten-Concerte.** Falls das Wetter so bleibt, wie es sich augenblicklich gestaltet, findet am kommenden Sonntag das erste Park-Concert im **Schützenhause** statt. — Im Kochanski'schen Kaffeehause in der Großen Allee soll am nächsten Sonntag bereits das erste Früh-Concert stattfinden.

* * *

* **Falsches Einmarkstück.** Am Annahmeschalter des Postamts auf dem Damm ist kürzlich ein falsches Einmarkstück angehalten worden; dasselbe hatte das Münzzeichen C, die Jahreszahl 1878. Anscheinend ist das Falsificat, welches sich fettig anfühlte, aus Blei hergestellt worden.

* * *

* **Gutsverkauf.** Das Rittergut **Hinterwalde** (Kr. Königsberg), ca. 1000 Morgen groß, ist von Herrn Paulini an Herrn Rakow-Gremboczyn für 235 000 Mk. durch Vermittelung des Herrn Emil Salomon-Danzig verkauft worden.

* * *

* **Neue Straße.** Die von Herrn Ober-Roßarzt Piltz projectirte neue Straße in Langfuhr geht von der Langfuhrer Chaussee gegenüber dem Posthorn bezw. der von da nach dem Bahnhofe führenden Straße (Kastanienweg) rechtwinkelig ab durch das Piltz'sche Grundstück Langfuhr Nr. 41a und mündet gegen das Ende des Mirchauer Weges. Die Straße erhält eine Länge von 280 Meter, mit 6 Meter breiter Fahrstraße, beiderseitig 2 Meter breitem Bürgersteige und im nordöstlichsten Theile 2, sonst 3 Meter breiten Vorgärten. Die Bebauung der Straße soll eine sogenannte offene, villenartige werden.

* * *

* **Standesamtliches.** Im Monat April 1896 sind beim hiesigen Standesamte registrirt worden: 344 Geburten, 151 Eheschließungen und 229 Todesfälle. In den ersten vier Monaten des Jahres 1896 sind überhaupt 1439 Geburten, 350 Eheschließungen und 924 Todesfälle eingetragen. Außerdem sind in derselben Zeit 550 Aufgebote zum Aushange gebracht, darunter 186 von außerhalb.

* * *

* **Schwurgericht. Wegen Meineides in zwei Fällen** wurde, wie bereits mitgetheilt, gestern Nachmittag gegen den Tischlergesellen Gustav **Wischnewski** aus Ohra verhandelt. W. stand mit einem Nachbarn, dem Arbeiter Tucholski aus Ohra, in Feindschaft, und es kam am 1. Juli v. J. zwischen beiden zu einer sehr erregten Scene. Tucholski ergriff einen Ochsenziemer und prügelte seinen Gegner mit demselben so durch, daß er wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu erscheinen hatte. Die erste Verhandlung dortselbst fand am 1. Okt. statt. Tucholski gab seine Schuld zu, behauptete aber, von Wischnewski durch Beleidigungen und Drohungen in erheblicher Weise gereizt worden zu sein. Wischnewski stellte dies eidlich in Abrede und Tucholski erhielte eine Gefängnißstrafe. Er beruhigte sich bei derselben nicht und wandte sich an die Berufungs-Strafkammer, wo am 18. Nov. v. J. Termin anstand. Hier trat eine ganze Anzahl Zeugen auf und bekundete, daß W. den T. gereizt habe, was Wischnewski wiederum eidlich in Abrede stellte. Der Gerichtsof folgte seinem Zeugniß nicht und verurtheilte T. nur zu einer geringen Geldstrafe. In dem Umstande, daß Wischnewski geleugnet hatte, dem T. gedroht zu haben, wurden die Meineide gefunden. Der Angeklagte bestritt seine Schuld, doch fiel die Beweisaufnahme sehr ungünstig gegen ihn aus. Nur dem Umstande, daß bei der Fragestellung bei dem ersten Meineide ein Formfehler zu spät entdeckt wurde, verdankte er es, daß bei diesem Falle die Schuldfragen verneint wurden. Die Geschworenen sprachen ihn des Meineides nur in einem Falle schuldig, aber mit dem strafmildernden Umstande, daß er sich durch eine richtige Aussage einer strafbaren Handlung beschuldigt hätte. Der Gerichtshof erkannte demgemäß auf 1 Jahr Gefängnißstrafe, zu welcher er die gesetzliche Zuchthausstrafe für Meineid, die in diesem Falle zwei Drittel eines Jahres betragen haben würde, umwandelte.

Heute Vormittag begann vor den Geschworenen wiederum ein umfangreicher Meineidsprozeß, und zwar gegen den Besitzer Gottlieb Block und seine Ehefrau Pauline, geb. Burandt, aus Rohrteich, während der Hofbesitzer Stefan Pawlowski und dessen Ehefrau Josephine, geb. Preuß, aus Postelau der Anstiftung zu diesem Verbrechen beschuldigt sind. Pawlowski besitzt bei Schöneck einen Bauernhof von mäßigem Umfange, auf dem ein Altentheil, das zu dem Werth des Grundstücks in keinem Verhältniß steht und der Wittwe Tißler gehörte, eingetragen war. Wegen dieses Altentheils haben zwischen der Besitzerin und dem Pawlowski wiederholte Prozesse geschwebt, die meistens zu Gunsten des Letzteren entschieden worden sind. Vom Januar v. J. datirt nun wiederum ein Prozeß, der Tißler gegen Pawlowski, der sich um die zum Altentheil gehörende Kuh und deren Ertrag an Milch drehte, und in welchem vor dem hiesigen Landgerichte die beiden Erstangeklagten vernommen wurden. Ihre damaligen Angaben sollen nach der Behauptung der Anklage wissentlich falsche gewesen sein, da die Angeklagten gar nicht in der Lage gewesen seien, etwas über die in Rede stehende Kuh zu bekunden. Die beiden letzten Angeklagten sollen das Block'sche Ehepaar zu dem Meineide durch Gegenleistungen bestimmt haben. Den Gegenstand der heutigen Beweisaufnahme bildete dann noch eine zweite Meineidssache, denn das Pawlowski'sche Ehepaar ist noch angeklagt, in dem gleichen Prozesse die v. Wiecke'schen Eheleute zu einem falschen Zeugniß zu überreden versucht zu haben. Diese sollen aber die Anträge der P. zurückgewiesen haben. Alle Angeklagten bestritten auf das entschiedenste ihre Schuld. Die Beweisaufnahme hat einen bedeutenden Umfang angenommen; ca. 40 Zeugen werden über die zu solch einer traurigen Berühmtheit gekommene Postelauer Kuh vernommen, so daß die Verhandlung erst in den späten Abendstunden ihr Ende erreichen wird.

* * *

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 19. bis 25. April.** Lebendgeboren 42 männliche, 30 weibliche, insgesammt 72 Kinder. Todtgeboren 2 männliche, 1 weibliches, insgesammt 3 Kinder. Gestorben 18 männliche, 23 weibche, insgesammt 41 Personen, darunter Kinder im Alter **von 0 bis 1 Jahr** 8 ehelich, 3 außerehelich geborene. Todesursachen: Diphtherie und Croup 1, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 4, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 3, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 3, Kindbett- (Puerperal-) Fieber 1, Lungenschwindsucht 3, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 1, alle übrigen Krankheiten 29. Gewaltsamer Tod: Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 1, Selbstmord 1.

* * *

* **Unglücksfall auf dem Haff.** Der Fischhändler B. aus Bodenwinkel ist am vergangenen Freitag auf der Fahrt von Elbing nach Königsberg in der Gegend von Tolkemit **ertrunken**. Ein Windstoß hatte beim Wenden des Fahrzeugs plötzlich das Segel herumgeschlagen, wobei B. über Bord geworfen wurde und dann sofort in der Tiefe verschwand. Alle Rettungsversuche seines Begleiters waren vergeblich.

* * *

* **Selbstmordversuch.** Wie wir seiner Zeit mittheilten, versuchte am 8. März d. J. ein Bernsteinarbeiter R. von hier durch Erschießen seinem Leben ein Ende zu machen, was ihm jedoch mißlang. Die Folge davon war die Entfernung des verletzten rechten Auges. Erst gestern konnte R. aus dem Krankenhause als geheilt entlassen werden; aber da er auf dem linken Auge an einer unheilbaren Staarkrankheit leidet, muß er sein ferneres Leben als ein blinder Mann fristen.

* * *

Polizeibericht für den 30. April. Verhaftet: 24 Personen, darunter: 1 Person wegen Kindesmordes, 2 Personen wegen groben Unfugs, 1 Person wegen Beleidigung, 2 Personen wegen Trunkenheit, 2 Bettler, 12 Obdachlose. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen vom Kaufmann Herrn Karl Gebauer, Sandgrube Nr. 23, part.; 1 Damen-Regenschirm, 2 Schlüssel am Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus den Provinzen.

* **Heubude**, 29. April. Gestern **brannten** hier **zwei** unter Strohdach stehende **Wohnhäuser**, von denen das eine von vier Familien bewohnt war, total nieder.

Dirschau, 30. April. (Tel.) Der Besitzer Robert Dähnke und der Zimmermann Sackschewski in Lunauerwiesen sind heute Nacht **ermordet** worden. Die Frau und ein Dienstmädchen des ersteren sind gleichzeitig **schwer verletzt**. Der Mörder, ein Knecht, ist entsprungen.

w. **Elbing**, 28. April. Ein **interessanter Rechtsstreit** wird demnächst in letzter Instanz seine definitive Erledigung finden. Am 1. Juli 1893 trat der Lehrer Dombrowski von hier in den Ruhestand. Fast ein Jahr später wurde für die hiesigen Volksschullehrer ein neuer Besoldungsplan eingeführt, welcher rückwirkende Kraft hatte bis zum 1. April 1893, also bis zu einem Zeitpunkte, an welchem sich der Lehrer noch im Amte befand. Das Gehalt D.'s hätte sich durch diesen neuen Plan auch erhöht und erhielt D. auch auf sein Gesuch den Differenzbetrag nachgezahlt. Auf D.'s Antrag wurde auch die Pension dem neuen Gehalte entsprechend durch die städtischen Behörden anderweitig festgesetzt. Die Regierung genehmigte diese Pensionsfestsetzung jedoch nicht. Nach Ansicht der Regierung habe D. deshalb keinen Anspruch auf die Pension nach dem Gehalte auf Grund des neuen Gehaltsplanes, weil D. sich schon bei Inkrafttreten des neuen Gehaltsplanes im Ruhestande befand. Es wurde deshalb Klage gegen die königl. Regierung geführt und es hat das Landgericht zu Danzig wie auch das Oberlandesgericht zu Marienwerder bereits im Sinne des Klägers entschieden. Da die Regierung gegen diese Erkenntnisse Revision eingelegt hat, so wird in nächster Zeit die letzte Instanz über den Fall befinden.

K. **Thorn**, 29. April. Zu sehr lebhaften, zeitweise sehr **erregten Debatten**, bei denen der Magistrat in kaum je dagewesener Weise angegriffen wurde, kam es in der heutigen Stadtverordnetensitzung. Zum Bu

unserer Wasserleitung und Canalisation sind mit den verschiedenen Nachbewilligungen bereits 2 800 000 Mk. genehmigt worden, noch bei Anwesenheit des Herrn Stadtbaurath Schmidt wurde vom Magistrat der Versammlung mitgetheilt, daß außer der genannten Summe 600 000 Mk. nothwendig seien. Heute ergänzt der Magistrat seine Mittheilung dahin, daß außer diesen 600 000 Mk. noch 80 000 Mk. erforderlich sind. Das Geld ist zum größten Theil schon verausgabt, die Höhe der Ueberschreitungen, die Umgehung der Stadtverordneten in ihrem Geldbewilligungsrecht führte zu den heftigsten Vorwürfen gegen den Magistrat. Eine Commission wurde gewählt, welche sämmtliche Rechnungen genau prüfen und dann Bericht erstatten soll. Die Kosten für die Canalisation werden auch jetzt noch nicht ganz gedeckt sein. Die Kläranlage wird voraussichtlich noch manches Opfer erfordern. Auch die Abrechnung über den Bau des Kühlhauses auf dem Schlachthofe gab zu Erörterungen Anlaß. Der Bau war mit 170 000 Mk. veranschlagt, nachträglich sind noch 20 000 Mk. bewilligt und trotzdem werden noch 34 000 Mk. zu genehmigen sein.

)(**Kolberg**, 29. April. Hier passiren jetzt eigenthümliche Dinge. In der letzten öffentlichen Stadtverordneten-Versammlung wurde festgestellt, daß das Kreisphysikat bei der hiesigen Polizeiverwaltung die **Schließung der Elementarschule** und einer Privattöchterschule beantragt habe. Nachdem die Polizeiverwaltung den Magistrat, die Schuldeputation und die beiden Communalärzte gehört habe, sei dieser Antrag abgelehnt worden. In Folge einer Beschwerde bei dem Herrn Landrath v. Puttkamer sei gegen **die Polizeiverwaltung** und den Bürgermeister Kummert von dem genanntem Herrn Landrath eine **Strafe** von je 50 Mk. verfügt. Die Sache schwebt jetzt im Instanzenwege. Dies habe die „Kolberger Volkszeitung" sensationell entstellt. Nachdem verschiedene Stadtverordnete den Stadtverordneten Knobloch (Redacteur und Verleger der antisemitisch-conservativen „Kolberger Volkszeitung") wegen der gegen den Bürgermeister erschienenen Artikel angegriffen, erklärte Stadtrath Tech, „daß es dem Stadtverordneten Knoblauch und seiner Volkszeitung nur darauf ankäme, den Bürgermeister Kummert, welcher 18 Jahre zur Zufriedenheit der Bürger in Kolberg gewirkt hat, aus Amt und Ehren zu bringen."

Königsberg, 28. April. **Die Kreuzotterplage** in den Wäldern unseres Samlandes scheint in diesem Sommer eine sehr große werden zu wollen. Wie von Forstbeamten berichtet wird, sind bei Beginn der warmen Witterung eine Unzahl Kreuzottern aus ihren unterirdischen Höhlen an die Oberfläche gekommen und werden dem die Wälder passirenden Publikum gefährlich. So ist in voriger Woche eine Arbeiterfrau in der Kaporner Haide von einem solchen Reptil gebissen worden. Da noch rechtzeitig Gegenmittel angewendet wurden, so wurde die Frau am Leben erhalten. Mehrere dem Reptilien-Jagdclub angehörende Mitglieder haben am vorletzten und letzten Sonntag tüchtig unter diesen Reptilien aufgeräumt. Sie haben in diesem Frühjahr bis jetzt 60 Kreuzottern gefangen. (O. Z.)

* **Anonyme Denunciationen.** Dem Königsberger General-Commando gehen fortdauernd anonyme und pseudonyme Zuschriften und Denunciationen zu, die zum Theil in recht gehässigem Tone gehalten sind. Wie die „Ostpr. Ztg." erfährt, finden dergleichen Anzeigen grundsätzlich nicht die geringste Beachtung, sondern sie werden ohne weiteres vernichtet.

Insterburg, 28. April. In **Judtschen** ist Sonntag **mobil gemacht worden.** Große rothe Plakate, die an der Kirche und anderorts angeschlagen waren, verkündigten allen waffenfähigen Mannen von Judtschen und Umgegend, die gerade aus dem Gottesdienste kamen, daß „Seine Majestät der Kaiser mobil gemacht habe . . ." etc. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich diese Mähr im Dorfe und den umliegenden Ortschaften. Der Gemeindevorsteher versicherte überdies, daß er die Plakate von dem Bezirkscommando in Gumbinnen erhalten habe, und so war kein Zweifel an der aufregenden Nachricht mehr möglich. Der König rief, und alle, alle kamen. Zärtlich nahm man Abschied von Weib und Kind, von Haus und Hof, setzte sich in ein Fuhrwerk und fuhr nach Gumbinnen. Etwa 200 Vaterlandsvertheidiger zogen es jedoch vor, ihren Gestellungsort per Bahn zu erreichen und trabten nach dem Bahnhofe Judtschen, wo alle Mann auf ihre Militärpässe befördert sein wollten. Der Bahnhofsvorsteher, dem von der Mobilmachung dienstlich nichts bekannt war, suchte die Leute zu beruhigen und meinte, daß wohl ein Irrthum vorliegen müsse, wurde aber von dem Gendarm auf das Plakat verwiesen, das allerdings klar und deutlich den sofortigen Einberufungsbefehl enthielt. Zum Glück traf endlich vom Bezirkscommando in Gumbinnen, wo inzwischen der erste Reservemann per Wagen eingetroffen war, eine Depesche ein, die anzeigte, daß nicht mobil gemacht sei. Der Gemeindevorsteher hatte eben die Plakate sofort angeklebt, die nur im Falle einer Mobilmachung zu benutzen sind. Nachdem auch in der Kirche zu Ischdaggen von der Kanzel herab versichert worden war, daß noch Frieden im Lande herrsche, beruhigten sich wieder die erregten Gemüther.

Pillkallen, 28. April. Der diesjährige **Verbandstag der Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften Ost- und Westpreußens** findet am 5., 6. und 7. Juni in unserem Orte statt. Gleichzeitig wird damit auch das 25jährige Bestehen unseres Vorschußvereins gefeiert werden.

Vermischtes.

Der Preis der Cigarren.

Kürzlich hat in Havanna eine Cigarrenfabrik eine neue Sorte „creirt" und die ersten Proben versendet; sie werden in Päckchen zu zehn Stück verkauft, und ein solches Päckchen kostet — 200 Mk., also das Stück 20 Mk. Bei dieser Gelegenheit haben französische Journalisten, die bekanntlich über alles „interviewen", wie wir dem Feuilleton der „Romanwelt" entnehmen, bei einer Reihe hervorragender Tabaksimporteure angefragt, 1) ob es häufig vorkomme, daß man eine so theure Cigarre kaufe, 2) ob die Zwanzigmark-Cigarre sehr viel besser wäre, als die Zwanzigpfennig-Cigarre. Die Antwort auf die erste Frage fiel verneinend aus. Die meisten der befragten Cigarren-Großhändler haben niemals theurere Cigarren verkauft, als zu 5 Francs, ein einziger hat welche zu 12,50 Francs, also zu 10 Mk. verkauft. Auf die zweite Frage haben sie mit großer Uebereinstimmung geantwortet, daß von einem gewissen Preise ab die Feinheit des Aromas nicht mehr zunehme. Allein die „Eleganz der Confection" erhöhe von da ab den Preis. Denn solche Cigarren müssen in ein großes Deckblatt von allererster Qualität gerollt werden. Solche völlig tadellosen Blätter finde man nur sehr selten, in manchen Jahren ist es ganz unmöglich, solche zu bekommen. Darin besteht der hauptsächlichste Vorzug der Zwanzigmark-Cigarren, daß sie hübscher aussehen; sie sind zum Ansehen, nicht zum Rauchen gemacht. Ein wirklicher Liebhaber würde sie unter Glas stellen; es sind Sammler-Cigarren. Will er rauchen, wird er sich mit Fünfmark-Cigarren begnügen.

Kleine Mittheilungen.

* **Auch eine Ehrenerklärung.** Folgende schön stilisirte „Ehrenerklärung" erschien dieser Tage in einem baierischen Blatte: „Dem Drange folgend, nicht dem eigenen Triebe, erkläre ich, daß meine gewesene Köchin Rosa Raidl wegen Ueberspanntheit, Unbotmäßigkeit, Plauder- und Schwatzhaftigkeit aus dem Dienste entlassen wurde. Bezüglich ihres sittlichen Verhaltens bestehen, wie ja dorf- und weltbekannt ist, nicht die leisesten Bedenken, und nehme ich etwaige Beleidigungen nach dieser Richtung, selbe tief bedauernd, zurück, erkläre im Gegentheil obige Person — von den genannten Tugenden abgesehen — für eine recht liebe, gemüthliche, brave und ordentliche Person, sowohl im ersten wie im letzten Viertel, bei Neu- und Vollmond. Prutting, Dr. Braunreuter."

* **Immer praktisch.** In dem Staate Newyork wurde ein Gesetz erlassen, das den Apothekern vorschreibt, auf Etiketten von Flaschen, die Gift enthalten, den Namen des besten Gegengiftes mitzutheilen.

Dortmund, 30. April. Im Schacht „Kaiserstuhl" ist heute früh in Folge von Luft-Compression ein **Kessel explodirt** und durch das Dach des vierstöckigen Maschinenhauses geflogen. Ein Maschinist ist getödtet, mehrere Arbeiter sind verwundet.

Nizza, 29. April. Auf der dem Herzog von Leuchtenberg gehörenden Yacht „**Starnitza**" erfolgte heute Vormittag während der Reinigungsarbeiten eine **Explosion** im Kohlenraum, bei welcher drei Matrosen verwundet wurden, davon zwei schwer. Dieselben wurden in das Militär-Krankenhaus gebracht.

Gibraltar, 30. April. (Tel.) Eine über der Meerenge niederfallende **Feuerkugel** platzte gestern unter donnerähnlichem Geräusch.

Shanghai, 30. April. (Tel.) Zwei **Dampfer** sind heute in Wusung **zusammengestoßen**, 1 Dampfer ist gesunken, über **200 Personen**, meist Chinesen, sind **ertrunken**.

Standesamt vom 30. April.

Geburten: Kaufmann Hugo Engelhardt, S. — Schneidermeister Gustav Grube, T. — Arb. Johann Dombrowski, S. — Seefahrer Julius Zegke, T. — Arbeiter Johann Selke, S. — Fleischermeister Bernhard Heinsch, S. — Malergehilfe Adalbert Palubitzki, T. — Schuhmacherges. Otto Kernspeck, S. — Schuhmachermeister Karl Brückmann, S. — Schneidergef. Theodor Miehlke, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Fleischermeister Louis Meyer zu Schöneck und Fanny Lewinsohn hier. — Kgl. Schutzmann Gustav Küster und Anna Korth, beide hier. — Besitzer Friedrich Wohlfahrt zu Gr. Kleschkau und Johanna Reichel hier. — Maschinenbauer Ferdinand Wölck und Anna Raikowski, beide hier. — Barbier und Friseur Bernhard Schirrmacher und Anna Rumpczykowski, beide hier. — Schmiedegeselle Hermann Thurau und Bertha Steinau, beide hier. — Malergehilfe Adolf Rohn hier und Auguste Sträw zu Sandweg. — Fleischermeister Johann William Behrendt hier und Martha Cäcilie Byczkowski zu Carthaus.

Heirathen: Opernsänger Friedrich Heinrich Paul Martin und Maria Bauer. — Maschinenbauer David Eduard Fischer und Amanda Clara Rietz. — Maschinenschlossergeselle Heinrich Albert Rosenberg und Julianne Auguste Schimanski. — Arbeiter Paul Eduard Kresin und Anna Florentine Gollminski.

Todesfälle: Wittwe Wilhelmine Lowitzki, geb. Longchamp, fast 68 J. — Wittwe Caroline Pich, geb. Posanski, 61 J. — S. d. Schiffseigners Theophil Schmidt, 10 W. — S. d. Schmiedegesellen Wilhelm Stordel, 2 Tage. — Wittwe Amalie Wollermann, geb. Behrend, 61 J. — Arbeiter Ernst Schmidt, 29 J. — Gewehrfabrikarbeiter Wilhelm Arndt, 36 J. — Unehelich: 1 S.

Danziger Mehlnotirungen vom 28. April.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M. — Extra superfine Nr. 000 13,00 M. — Superfine Nr. 00 11,00 M. — Fine Nr. 1 9,00 M. — Fine Nr. 2 7,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,20 M. — Superfine Nr. 0 10,20 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,20 M. — Fine Nr. 1 8,20 M. — Fine Nr. 2 7,20 M. — Schrotmehl 7,20 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,20 M. — Gerstenschrot 6,50 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 13,50 M. — Feine mittel 12,00 M. — Mittel 10,50 M., ordinäre 9,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 11,50 M., Nr. 2 10,50 M., Nr. 3 9,00 M. — Hafergrütze 13,50 M.

Danziger Börse vom 30. April.

Weizen loco stetig, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	725—820 Gr. 120—156 M Br.		
hochbunt	725—820 Gr. 119—155 M Br.	153	
hellbunt	725—820 Gr. 118—155 M Br.		
bunt	740—799 Gr. 115—154 M Br.	M bez.	
roth	740—820 Gr. 109—154 M Br.		
ordinär	704—760 Gr. 98—147 M Br.		

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 114 M., zum freien Verkehr 756 Gr. 151 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 151 M bez., transit 115½ Br., 115 M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 151 M bez., transit 115½ M Br., 115 M Gd., per Juni-Juli zum freien Verkehr 153 M Br., 152½ M Gd., transit 116 M bez., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 146 M Br., 145½ M Gd., transit 112½ M Br., 112 M Gd.

Roggen loco ohne Handel, per Tonne von 1000 Kilogr. Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 109 M, unterp. 73 M, transit 72 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 108½ M Br., 108 M Gd., unterpoln. 73½ M bez., per Mai-Juni inländ. 108½ M Br., 108 M Gd., unterpoln. 73½ M bez., per Juni-Juli inländ. 110½ M bez., unterpoln. 75½ M bez., per Septbr.-Oktbr. inländ. 113 M Br., 112½ M Gd., unterpoln. 79 M Br., 78½ M Gd.

Kleesaat per Tonne von 100 Kilogr. roth 52 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Roggen- 3,85—4,05 M bez.

Viehmarkt.

Danzig, 30. April. (Central-Viehhof.) Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 16, Ochsen 6, Kühe 23, Kälber 57, Hammel 105, Schweine 246, Ziegen 3.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Bullen 1. Qual. — M, 2. Qual. 24—26 M, 3. Qual. 23 M, Ochsen 1. Qual. — M, 2. Qual. 25—27 M, 3. Qual. 22—23 M, Kühe 1. Qual. — M, 2. Qual. 24—25 M, 3. Qual. 20—22 M, Kälber 1. Qual. — M, 2. Qual. 26—30 M, 3. Qual. 22—24 M, Hammel 1. Qual. 22—23 M, 2. Qual. 20—21 M, 3. Qual. — M, Schweine 1. Qual. 31 M, 2. Qual. 29—30 M, 3. Qual. 27—28 M. Geschäftsgang: schleppend.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. April. Wind: WNW.

Angekommen: Amalia (SD.), Rathke, Colberg, leer. — Annie (SD.), Penner, London (via Kiel), Güter.

Gesegelt: Norden (SD.), Haerem, Dünkirchen, Melasse. — Tyr (SD.), Hansen, Newyork (via Hamburg,) Zucker.

30. April. Wind: SW.

Angekommen: Lesreaulx (SD.), Grant, Newcastle, Kohlen. — Zoppot (SD.), Scharping, Hartlepool, Kohlen.

Gesegelt: Libau (SD.), Olsson, Libau, leer. — Arthur (SD.), Paske, Stettin, Holz. — Johannes, Anders, Harburg, Kleie. — Agnes, Hansen, Odense, Soda. — Maria, Schilling, Aarhus, Holz. — Emma, Müther, Varel, Holz. — Hermine, Schröder, Newcastle, Holz. — Peter, Baarke, Papenburg, Holz. — Helene, Thede, Falkenberg, Kleie. — Clara, Joß, Barrow, Holz. — Jacob Arend, Brüdgam, Newport, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur Georg Sander in Danzig. Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

11. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1896, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

50 200 90 305 88 526 49 [300] 605 10 32 99 701 93 820 956 1026 [3000] 46 [1500] 238 457 71 94 537 619 [500] 752 908 2309 38 562 657 3306 481 8490 [500] 529 631 94 [1500] 809 [15 000] 13 87 4142 47 68 93 248 49 357 [1500] 479 83 571 93 658 715 42 [1500] 74 938 [1500] 99 5000 [3000] 370 609 720 854 6016 372 421 575 861 930 7080 114 43 [3000] 506 32 64 83 658 738 64 80 82 860 8157 76 381 478 580 [3000] 679 710 22 866 [3000] 959 78 9598 721 828 55 70 905

10056 664 720 59 11259 320 477 588 781 811 948 12193 [500] 237 428 74 92 564 86 671 77 82 925 13041 50 72 289 412 63 847 96 919 43 14006 42 152 282 90 889 576 691 762 68 938 [500] 95 15005 [500] 182 215 [1500] 404 668 978 17097 130 316 40 [500] 79 [500] 426 695 982 18201 358 528 56 601 2 850 19280 525 58 640 [500] 67 86 703 22 47 876

20079 180 86 511 646 [500] 733 97 937 21018 26 86 160 [1500] 212 369 426 679 93 800 22 22438 582 676 746 23116 318 [500] 65 80 478 578 691 [300] 799 947 57 24064 200 62 72 77 380 [3000] 530 42 675 941 25004 122 298 367 610 18 743 46 75 84 87 924 26045 [300] 97 342 69 419 517 634 27118 224 559 647 773 897 28118 340 50 435 620 817 29102 56 61 591 93 643 99 [300] 866 969

30283 [500] 356 512 37 [300] 90 [500] 886 977 31096 146 305 30 73 82 [1500] 605 24 741 [300] 91 910 44 32110 41 232 97 330 555 749 938 67 33058 87 [3000] 363 95 503 790 [3000] 99 909 42 71 34094 273 366 469 523 600 60 779 863 959 89 35577 138 257 458 581 82 643 739 961 36089 132 42 [300] 205 415 41 45 67 600 8 728 881 923 28 37112 38 96 202 91 98 421 48 514 38010 100 37 68 485 502 [500] 950 39133 78 316 400 517 87 713 850

40035 150 561 731 951 41110 208 309 [1500] 41 602 5 14 89 707 801 42 937 42039 77 97 286 366 [300] 72 475 43203 457 729 899 44028 44 117 272 568 45130 307 485 514 683 [1500] 791 828 936 46109 32 244 429 [30 000] 507 26 33 58 626 81 800 966 47311 53 604 95 760 [1500] 48017 80 241 409 526 82 726 935 49014 62 [1500] 107 227 58 309 56 66

50100 415 885 921 51052 114 319 577 667 [3000] 932 75 52075 539 623 81 840 53178 234 [300] 89 524 734 73 54366 506 603 34 53 862 74 55104 79 324 720 832 63 924 45 59 56047 75 323 [3000] 30 32 [1500] 48 692 829 [500] 79 57069 177 204 429 [500] 74 829 58102 [500] 12 28 44 45 64 211 66 413 28 35 641 97 980 59035 138 399 506 26 61 81 84 651 739 864 930

60265 311 48 625 65 [3000] 79 85 704 881 928 78 85 95 61210 86 302 628 903 80 62013 38 50 322 27 661 65 745 806 20 63243 332 [300] 44 452 553 699 894 983 64150 52 95 508 [300] 666 746 877 920 69 65135 44 342 [3000] 56 579 606 868 938 61 [3000] 66044 631 49 720 832 80 [300] 67009 126 203 [500] 311 15 40 490 757 68035 414 83 94 581 879 83 94 906 69138 424 75 573 74 619 761 98 [300] 855

70076 97 151 [15 000] 231 93 579 [1500] 83 976 71111 358 500 [3000] 31 626 72040 102 25 43 437 [3000] 584 869 73 [1500] 73052 166 [300] 212 36 521 [300] 27 648 [3000] 65 807 53 900 48 74143 48 205 64 309 426 533 758 901 90 75256 489 571 642 901 76188 280 417 32 717 80 946 53 72 77000 116 59 230 69 429 576 615 786 78037 89 [3000] 237 82 480 529 [3000] 616 83 729 77 810 955 79184 284 91 326 61 409 38 516 670 773 897

80114 315 65 457 603 [300] 707 24 814 [500] 77 81001 173 265 621 78 845 [5000] 991 82104 9 31 33 60 295 309 55 418 987 83025 88 100 348 99 722 871 84135 48 95 341 76 453 536 657 65 789 891 955 85201 7 346 440 591 [3000] 665 778 807 915 28 86064 134 978 87096 119 72 82 318 976 88198 218 358 438 39 548 60 764 944 89031 97 318 446 92 592 798 873 962 68 [3000]

90148 91 211 309 458 590 649 754 82 91202 10 56 597 [1500] 647 718 59 820 80 92158 217 427 [500] 805 93070 130 58 79 246 74 375 636 [3000] 68 742 [3000] 800 88 94108 272 96 306 707 32 876 95097 350 79 522 751 804 28 934 62 96281 337 53 85 488 727 [500] 850 951 97103 30 371 77 485 737 91 98164 96 286 350 620 70 88 848 62 88 99612 56 749 54

100356 744 92 892 95 921 23 101012 103 245 [500] 308 43 522 73 601 787 934 102232 476 593 680 788 806 [3000] 91 958 103005 63 140 58 220 99 388 447 648 [500] 754 920 58 104371 410 61 91 95 535 604 79 700 96 894 105012 89 449 511 106372 417 51 77 580 663 713 992 107165 380 542 899 [10 000] 997 108158 364 566 77 81 610 15 707 53 109305 458 59 600 30 780 887

110012 224 349 57 463 [1500] 521 675 87 798 [3000] 111008 27 100 216 59 66 [500] 83 320 432 [300] 539 635 756 822 50 112054 [500] 367 461 74 502 12 53 90 754 810 113040 111 215 40 889 [1500] 578 783 936 114014 177 633 75 974 115003 35 230 639 58 80 819 955 116094 237 45 459 508 662 708 117187 [300] 376 440 [1500] 560 91 732 [1500] 33 839 118155 82 358 402 636 744 808 119037 83 176 252 392 546736 838

120116 45 262 555 752 71 947 121246 70 312 431 669 861 934 66 122075 243 474 636 814 123243 319 51 521 23 621 24 75 909 10 28 124094 233 467 73 503 662 97 739 45 846 56 125280 336 410 52 [1500] 580 765 [3000] 823 79 [1500] 908 75 126064 253 316 19 433 657 748 902 47 127169 222 54 62 350 66 78425 79 510 22 55 87 88 604 857128000 2 208 27 81 325 73 431 99 578 634 66 718 843 55 65 [1500] 77 89 129174 89 432 46 98 [300] 589 686 800 98 916

130033 159 73 217 306 [300] 25 595 603 784 902 56 131178 350 [3000] 607 11 62 83 801 19 34 37 905 132064 103 441 44 760 76 133027 59 208 537 91 798 911 134058 105 200 38 40 470 502 702 65 812 135269 359 97 473 506 37 601 703 59 817 998 136002 78 251 66 830 137115 74 259 [300] 72 485 619 761 [300] 939 138119 579 754 [300] 82 99 805 31 950 55 139276 78 [500] 333 459 [3000] 79 540 706 7 910 77

140123 377 884 955 75 141107 326 73 576 79 722 82 825 94 142152 [3000] 250 332 92 439 866 933 143073 336 80 812 49 952 [1500] 79 144064 240 [3000] 312 704 145025 31 129 406 42 [300] 755 856 955 75 146198 283 451 482 610 96 790 147084 [500] 296 473 636 878 939 48 148238 398 412 [500] 47 603 25 64 68 937 53 149026 31 98 99 218 302 72 440 71 710 18 46 954 70

150027 89 257 315 33 410 27 96 535 [3000] 946 151265 407 [3000] 669 761 [500] 929 81 152205 64 392 544 638 58 94 922 153029 53 65 72 110 269 481 520 617 25 154066 68 252 322 34 91 426 525 44 627 754 802 994 155007 54 55 452 65 516 46 93 721 801 56 98 156021 176 253 556 880 157091 145 78 260 61 331 40 41 459 661 [1500] 64 80 805 51 978 158115 46 393 [300] 524 95 613 68 159236 403 527 752 84 981

160317 401 [500] 47 [1500] 91 [500] 676 [3000] 91 706 826 92 161118 42 202 395 540 849 913 162351 557 691 859 [1500] 163156 342 454 510 859 81 983 164173 207 510 24 [500] 853 934 165043 198 369 445 79 513 79 684 95 723 90 838 84 166050 54 114 44 421 87 663 732 [1500] 978 167174 238 70 445 579 744 [3000] 832 [500] 909 96 168310 570 719 36 995 169131 37 68 [300] 344 86 466 997

170043 44 230 80 402 25 570 644 54 713 877 913 [3000] 23 87 171096 168 [300] 377 524 88 [3000] 700 956 [3000] 172040 130 215 [300] 344 416 [3000] 563 715 26 808 922 173023 [500] 28 84 [500] 145 71 432 [500] 597 699 709 12 174075 92 321 28 491 97 510 655 773 993 175137 [500] 51 629 57 721 33 82 806 [3000] 23 30 78 973 176048 198 341 415 637 705 89 870 177084 301 7 27 66 531 72 630 178191 434 679 [500] 793 179396 452 93 559 672 848 900 30 41 62 81

180031 302 529 53 606 717 37 951 181049 130 472 99 531 686 934 182483 554 74 632 759 802 20 983 183009 99 115 329 471 79 [3000] 542 58 628 37 894 908 21 69 184035 [500] 44 52 158 99 266 74 380 444 506 61 679 729 94 901 21 185080 137 500 81 721 95 [500] 928 41 70 89 186070 78 114 216 310 83 412 28 920 97 187161 374 575 601 93 704 [1500] 188380 497 557 757 824 189043 49 81 313 610 805 55

190052 79 [3000] 103 70 298 329 52 436 604 80 721 835 51 191045 76 137 87 256 660 784 932 79 98 192077 127 275 399 599 627 809 974 193210 324 66 634 74 809 48 194004 73 78 83 110 61 234 86 624 [500] 49 728 889 946 195020 188 269 324 529 649 718 [1500] 70 90 933 196033 155 [1500] 258 383 532 826 901 7 55 97 197011 57 [1500] 84 117 94 222 310 453 72 95 [300] 632 772 82 [3000] 854 83 198176 385 97 500 45 [500] 786 93 802 50 921 199092 [3000] 257 489 [3000] 91 506 [1500] 898 966

200175 97 373 704 78 201048 216 60 401 37 500 830 903 [300] 43 202119 97 203 14 32 492 657 [500] 896 970 203436 523 37 687 806 75 80 964 90 204150 249 [1500] 340 432 638 64 73 739 205274 309 587 732 48 884 [500] 990 206036 59 156 65 [300] 252 [3000] 92 306 [500] 11 25 40 468 616 21 798 868 [1500] 207044 121 22 238 353 99 562 94 616 741 48 994 208057 281 328 449 532 42 44 45 72 609 796 209076 141 285 341 52 84 605 59 709 53

210038 67 76 372 [3000] 591 777 821 211099 284 371 413 702 936 59 [1500] 65 212043 57 254 398 435 79 660 710 [500] 21 29 30 50 996 213109 92 98 318 423 510 61 635 [500] 703 857 939 214002 146 53 605 74 78 806 44 952 [1500] 215094 332 464 559 807 45 216028 201 98 303 565 98 754 56 74 826 [300] 904 217007 22 40 591 689 706 7 20 884 218071 235 447 [300] 70 [500] 535 49 685 86 [500] 795 961 219042 53 93 208 9 74 541 653 754 [3000] 813 24 49 922 95

220016 18 145 53 329 456 580 95 651 945 221055 100 91 [1500] 217 57 71 303 63 407 [1500] 501 [1500] 635 49 53 65 815 66 938 222003 6 9 179 465 73 88 551 [3000] 798 867 223026 62 72 106 288 97 99 329 93 532 48 55 621 77 734 51 806 903 224055 94 96 161 268 87 317 485 623 95 225082 88 236 49 [500] 97 389 447

11. Ziehung d. 4. Klasse 194. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1896, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

64 88 136 203 336 409 51 560 698 814 1186 294 416 518 92 839 960 2261 72 [500] 315 84 555 76 635 37 804 28 933 51 56 3143 250 720 41 808 42 919 4031 109 589 628 41 942 58 77 5043 116 229 67 [300] 643 69 702 5 42 55 6001 80 110 [3000] 270 546 660 67 90 761 897 [3000] 7357 483 84 85 516 30 [500] 49 61 602 889 969 8235 55 508 713 854 85 912 60 937 69 [500] 73 [500] 296 504 663 [3000] 711 967

10110 223 459 68 503 17 37 605 33 719 43 804 23 11025 69 73 119 252 80 699 812 12024 [500] 57 104 12 668 717 891 13029 109 337 50 794 801 14087 144 265 67 388 434 744 983 15088 [300] 315 688 808 13 925 16021 154 269 318 62 431 632 79 [500] 994 17249 406 537 610 752 56 944 78 18256 [3000] 76 319 418 47 82 511 12 41 642 68 951 19125 77 395 545 [300] 705 808 909 [500]

20074 236 329 66 632 87 784 21025 229 56 495 581 [1500] 82 716 846 933 53 22011 35 294 434 80 505 23067 153 [1500] 564 757 813 974 [3000] 24146 53 67 210 25 434 79 600 766 90 [1500] 841 25034 124 382 438 511 46 612 79 98 717 61 67 26086 271 597 831 977 [300] 78 27028 154 60 74 323 84 438 [300] 80 762 886 931 28049 311 67 737 52 92 930 29142 261 338 454 62 77 517 921 26 64

30329 78 507 65 624 45 86 94 805 23 31104 [300] 209 55 67 365 468 656 732 951 32017 200 317 39 432 41 87 645 58 746 906 78 33177 303 510 [500] 682 736 94 809 29 34320 21 475 532 608 739 70 84 964 96 35192 280 479 575 [3000] 754 833 36129 80 219 36 95 389 437 583 [500] 706 852 963 81 37019 72 91 205 87 384 659 74 790 [300] 976 [300] 38078 201 316 22 95 459 552 65 67 921 39027 36 122 363 401 24 39 80 630 784 903

40127 97 313 23 41 48 497 646 78 [3000] 775 41066 93 150 60 211 420 667 95 811 80 42005 188 220 56 410 560 607 63 [500] 714 48 890 [3000] 984 43007 9 453 584 670 802 959 60 98 44100 205 47 353 503 673 78 775 897 45314 42 890 99 902 24 65 46070 161 460 823 67 976 47256 81 [3000] 407 548 81 639 86 775 48130 288 340 460 558 75 796 49146 48 268 668 729 [3000] 825 [1500] 987

50021 226 88 95 365 92 704 22 855 950 90 51003 257 85 215 [3000] 342 [300] 423 40 60 557 616 [500] 23 68 82 768 [1500] 819 52005 [3000] 39 93 143 249 72 409 83 608 94 886 956 [1500] 53079 146 206 50 80 [1500] 360 428 627 91 793 54076 105 83 413 537 961 [300] 55088 131 65 204 305 [3000] 47 435 507 33 60 71 886 911 31 43 56013 162 362 426 33 527 77 783 902 57057 [500] 292 443 770 850 991 58038 192 275 470 [300] 507 [300] 42 630 87 714 844 49 930 59003 164 353 [500] 574 744 837 71 981 94

60008 225 50 341 552 [1500] 89 738 839 954 61267 546 81 652 700 861 996 62086 195 266 79 90 357 538 848 925 30 50 63011 209 756 832 98 64334 430 600 18 [1500] 802 45 [500] 65096 259 469 836 66 66218 416 544 97 67003 327 66 88 [3000] 94 [1500] 422 630 702 58 811 77 68096 235 77 486 549 52 97 663 65 81 923 69235 362 497 99 517 634 58 716 41 915

70180 297 331 78 96 424 66 79 752 890 947 71041 [300] 65 [3000] 99 173 202 [500] 5 42 371 915 38 43 72035 467 524 26 635 826 957 86 73049 149 85 268 553 820 [1500] 74008 273 473 [1500] 651 61 [300] 84 904 [10000] 75055 145 70 [3000] 231 32 69 82 357 466 636 43 [300] 709 877 911 14 76071 191 230 67 79 311 447 672 858 940 66 77 77061 207 41 334 [3000] 799 918 76 78049 130 93 258 300 669 825 917 79089 138 74 629 763 905 91

80028 177 337 597 99 618 [3000] 90 870 [500] 81231 [500] 76 92 567 623 784 901 5 63 82041 201 314 [3000] 85 479 548 82 95 702 92 95 837 83118 44 [3000] 215 490 667 [1500] 822 57 913 19 91 84113 32 91 332 [1500] 56 525 937 75 85097 262 310 35 667 84 716 21 [3000] 897 900 14 86194 470 80 847 81 96 933 [15 000] 61 87133 260 91 376 454 595 644 893 918 33 48 88053 338 436 513 756 58 889 95 89052 85 93 285 69 359 422 62 557 600 6 789 826 36 51 93

90070 79 83 [500] 416 44 582 627 737 961 91095 199 261 314 53 473 588 92142 268 87 569 605 57 746 60 821 93109 237 675 905 94270 353 554 95038 495 659 [300] 702 836 918 [300] 27 96076 [1500] 83 [1500] 97 568 789 816 953 88 97129 66 [3000] 236 359 489 516 53 645 738 849 922 36 40 98113 20 35 [500] 289 301 5 32 51 [300] 649 [500] 809 918 35 72 [1500] 99103 304 37 555 795 96 900 8

100158 [3000] 565 790 872 88 914 101129 33 73 87 288 90 314 539 641 783 [3000] 96 905 66 102062 [3000] 266 76 435 633 103129 238 75 307 600 762 69 878 104328 70 473 77 93 847 [3000] 68 902 105039 59 [1500] 86 130 333 78 520 628 914 21 106078 199 207 361 [300] 892 911 107212 77 304 85 453 74 [500] 591 811 108137 [300] 225 360 79 717 77 817 99 949 67 109001 205 27 83 540 88 798 912 15 51

110015 109 47 237 65 477 [500] 563 606 [500] 795 899 111104 74 90 272 524 71 634 [3000] 701 [1500] 81 [1500] 808 91 [500] 945 112026 71 95 96 123 237 55 [1500] 68 82 386 759 908 113035 46 93 363 461 559 [1500] 667 [3000] 958 114157 216 93 95 478 739 961 76 78 115004 89 307 604 782 990 116001 20 131 226 420 36 722 91 96 903 117153 274 416 655 [300] 84 779 80 85 830 118045 71 260 350 [1500] 78 792 831 [500] 63 73 119029 35 41 371 [3000] 99 499 556 713 49 864 92

120086 158 94 286 361 434 813 76 121041 132 768 886 122274 433 519 635 974 [1500] 123050 449 659 819 920 35 36 124029 293 375 484 518 686 802 989 93 125094 118 81 223 302 65 598 642 52 723 919 126046 76 236 46 57 354 435 56 514 72 782 858 974 98 127413 765 903 128467 501 12 47 50 68 811 99 [300] 919 67 129051 53 271 514 [3000] 26 92 670 95 803 957

130100 271 72 684 93 841 81 131073 77 211 [500] 72 76 317 48 657 65 712 132130 249 381 84 658 725 27 816 966 133128 218 33 404 [500] 512 96 614 [3000] 709 12 66 70 [300] 931 40 134146 285 614 20 931 135052 74 [300] 111 18 395 538 41 807 136110 57 82 466 967 137012 [300] 194 256 626 711 [3000] 40 920 53 138018 41 429 64 512 18 68 631 801 139242 327 448 [300] 72 515 70 93 980

140070 310 [1500] 404 35 643 60 751 60 844 55 918 80 141065 80 98 263 328 46 64 543 [1500] 64 67 673 702 25 36 142056 404 9 56 562 815 977 143234 37 72 90 396 716 898 144143 [500] 61 65 360 486 545 684 706 [500] 37 60 847 966 77 145111 203 550 81 86 612 704 843 146027 47 80 340 470 543 645 707 41 87 [300] 147222 64 323 410 11 [300] 689 795 98 854 915 70 148055 132 204 473 532 87 762 149157 79 89 [1500] 298 398 425 614 781 847 81 933

150108 453 85 584 676 [3000] 725 44 151148 64 88 240 [500] 517 725 152033 367 78 539 647 65 67 82 720 75 81 924 153212 [500] 98 402 59 614 74 154009 147 465 [3000] 589 91 [1500] 632 [300] 43 44 62 758 [3000] 959 [500] 155144 339 562 64 670 751 80 960 156222 [500] 389 [300] 421 37 38 627 49 95 780 811 40 960 91 157010 84 96 149 290 452 86 158009 162 218 629 [1500] 709 24 939 159140 92 264 [1500] 386 440 519 618 28 84 988

160129 39 302 433 [3000] 518 64 71 [3000] 716 809 40 66 938 161075 132 272 310 483 583 641 778 97 866 966 162289 488 [3000] 651 64 82 [300] 709 66 848 902 39 91 163115 31 69 74 307 10 643 47 793 [300] 971 74 164126 233 341 60 585 [300] 627 739 804 906 24 165101 41 [500] 89 312 78 453 617 62 91 [3000] 785 166192 206 495 693 792 975 167007 113 86 295 426 96 543 [300] 657 730 892 992 168214 76 445 574 93 632 737 70 814 52 169062 325 29 99 [300] 417 58 522 682 754 848 932

170138 54 73 342 79 98 436 737 39 [1500] 816 69 934 171728 61 812 84 172009 83 [3000] 146 381 97 624 704 49 844 982 87 173282 381 448 562 744 174060 67 [3000] 121 54 288 704 68 884 904 72 175152 296 309 [1500] 32 36 71 [1500] 428 31 36 590 901 176058 93 259 414 702 929 31 43 177637 920 178031 119 581 91 708 179522 62 670 785 975

180052 66 89 [300] 129 491 554 61 607 47 832 [1500] 91 946 48 [300] 88 181001 16 86 247 396 454 [1500] 62 [500] 588 633 835 [500] 994 182015 [3000] 68 125 273 321 44 479 528 804 952 85 183002 19 50 241 376 88 402 514 [1500] 52 734 895 975 184090 306 52 96 709 932 [1500] 61 185082 267 [300] 78 [500] 311 436 629 995 186103 235 616 33 73 187217 355 57 58 618 722 72 188245 496 539 786 849 917 89 189075 113 25 260 819 563 85 625 707 904 92

190694 710 191370 719 192376 95 458 577 98 651 [300] 62 783 801 3 193015 [1500] 263 358 545 664 194052 233 [300] 371 475 99 550 89 679 776 841 195025 36 93 556 196216 462 526 [300] 653 823 904 [1500] 63 197052 67 190 256 72 410 [3000] 45 97 507 18 620 [500] 22 95 779 98 198045 443 83 [3000] 907 70 199073 120 99 226 39 58 92 385 483 550 [300] 702 47 883

200114 226 56 406 35 41 42 562 [1500] 777 869 201100 61 75 342 97 422 632 45 709 12 88 202120 744 821 [3000] 980 [1500] 203019 222 [500] 392 406 548 [500] 673 817 936 204163 237 516 42 205201 [3000] 27 69 430 69 535 607 15 745 206125 247 402 818 19 45 [300] 913 42 207023 88 145 84 321 646 88 [500] 796 959 91 208146 302 710 22 70 [3000] 839 56 97 987 209036 97 235 320 534 667 99 832 90 998

210014 16 58 108 560 678 885 958 211093 266 322 730 212084 278 483 663 829 62 213215 327 50 530 93 660 825 84 214080 85 171 235 [15 000] 99 398 407 [500] 670 843 954 215028 46 107 25 231 624 [500] 36 723 821 89 94 216052 260 411 658 913 217083 150 279 351 93 469 [3000] 553 70 663 800 [1500] 28 218268 300 66 86 674 786 839 51 57 913 219007 37 58 61 122 270 350 80 [3000] 568 696 873 76

220026 62 180 473 505 923 221083 [500] 286 316 58 70 428 [1500] 29 50 80 778 985 222061 539 82 786 851 223036 39 94 113 28 [300] 38 236 314 36 69 486 544 46 54 64 608 [300] 9 39 78 708 25 878 89 977 81 224072 85 [3000] 162 381 492 578 771 225016 74 255 530

Danzigs
größtes und billigstes
Schuhlager
ist die
Schuh-Bazar-Vereinigung
Theodor Werner,
Nr. 3 Große Wollwebergasse Nr. 3.



Mit Auswahlsendungen ins Haus stehe auf Wunsch zu Diensten.

In der Schuh-Bazar-Vereinigung
werden verkauft:


Damen-Lasting-Hausschuhe von 1,80 M an, ohne Absatz von 1 M an.


Damen-Leder-Hausschuhe mit Leder-Absatz von 2,50 M an.


Damen-Gemslederschuhe von 2,50 M an.


Damen-Lacklederschuhe von 3,50 M an.


Damen-Schnürschuhe von 3,00 M an.


Damen-Leder-Zugstiefel von 3,25 M an.


Damen-Leder-Knopfstiefel von 5,50 M an.


Damen-Leder-Knopfstiefel von 6,50 M an.


Herren-Segeltuch-Schuhe von 3,25 M an.


Herren-Roßleder-Schnürschuhe von 4,00 M an.

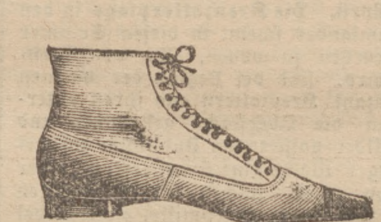

Herren-Roßleder-Zugschuhe von 4,00 M an.


Herren-Roßleder-Zugstiefel von 5,00 M an.


Herren-Roßleder-Zugstiefel von 4,50 M an.



Meine sämmtlichen Fabrikate tragen diese Marke.


Herren-Schnür-Stiefel von 7 M an.

General-Depot
der weltberühmten
Schuhe und Stiefel
von
S. Wolf, Mainz.

Die **S. Wolf**'schen Fabrikate wurden wegen ihrer Eleganz und Solidität auf 6 Ausstellungen mit den ersten Preisen prämiirt.

Große Auswahl in Segeltuchschuhen, braunen Lederschuhen und Stiefeln. 

Bekanntmachung.

Bei der heute erfolgten Ausloosung der vierprocentigen Anleihescheine des Kreises Carthaus sind folgende Stücke gezogen worden: (115

Buchstabe A. Nr. 9, 10, 36,
Buchstabe B. Nr. 36, 76, 82, 91, 95, 149,
Buchstabe C. Nr. 52, 94, 135, 163, 165, 179,
Buchstabe D. Nr. 20, 28, 32, 51.

Die Inhaber dieser Scheine werden aufgefordert, den Nominalbetrag derselben vom 1. Juli 1896 ab gegen Einlieferung der Anleihescheine, der Anweisungen und der nach dem 1. Juli 1896 fälligen Zinsscheine von der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, oder der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftlichen Darlehnskasse zu Berlin, dem Bankhause Baum und Liepmann in Danzig, dem Bankhause S. A. Samter in Königsberg in Empfang zu nehmen.

Für fehlende Zinsscheine wird der Betrag von dem Kapitale in Abzug gebracht werden. Aus früheren Ausloosungen sind noch die Anleihescheine A. Nr. 34 und C. Nr. 15 und 17 rückständig.

Carthaus, den 21. Dezbr. 1895.

Der Kreisausschuß des Kreises Carthaus.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack
sofort trocknend und geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar.

Allein echt Danzig: **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 41. (5065

Lotterie.

Bei der Expedition der **„Danziger Zeitung"** und **C. A. Focke**, Zoppot, sind folgende Loose käuflich:

Marienburger Pferde-Lotterie. Ziehung am 13. Mai 1896. — Loos zu 1 Mark.

Königsberger Pferde-Lotterie. Ziehung am 20. Mai 1896. Loos zu 1 Mark.

Freiburg. Münster-Lotterie. Ziehung am 12. u. 13. Juni 1896. Loos zu 3 Mk.

Berliner Ausstellungs-Lotterie. Ziehung August-September 1896. Loos zu 1 Mark.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Bekanntmachung.

Es soll die Pflasterung der Wegestrecke von Dreilinden nach Pietzkendorf, 185 Mtr. lang, 4 Mtr. breit, in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Bedingungen sind im Gemeindeamte Zigankenberg an den Amtstagen Dienstag und Freitag, von Vorm. 10 bis Nachm. 2 Uhr, einzusehen. Versiegelte Offerten sind bis zum 8. Mai cr., Mittags 12 Uhr, im Gemeindeamte Zigankenberg einzureichen, woselbst die Offerten in Gegenwart der Erschienenen geöffnet werden. (8411

Zigankenberg, den 28. April 1896.

Die Wegebau-Commission.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Culm bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Max Leiser** ebendaselbst unter der Firma **Waarenhaus Max Leiser** in das diesseitige Firmen-Register unter Nr. 379 eingetragen. (8412

Culm, den 27. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Soeben erschien das **Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch** vom 1. Mai 1896, enthaltend die Sommer-Fahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund—Berlin—Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, auch Kleinbahnen, Post- und Dampfschiffsverbindungen, Bestimmungen über Rundreisekarten u. s. w.

Das Kursbuch ist auf allen Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen.

Bromberg, den 27. April 1896. (8342

Königliche Eisenbahn-Direction.

Melasse als Viehfutter,
à 70 ₰ pro Ctr. excl. Faß oder 80 ₰ pro Ctr. incl. unserer Leihfässer, giebt ab
Neue Hirschfelder Zuckerfabrik zu Hirschfeld,
G. m. b. H. (7561

Freiburger
Münster-Lotterie.
Loose à 3 Mk.
zu haben in der
Expedition der „Danziger Zeitung".

Bettfedern und Daunen
empfehle frische Sendungen
in 50 verschiedenen Sorten.
M. Gilka, Fischmarkt 16.

Kellnerinnen
für Danzig, Marienwerder und Elbing erhalten Stellung bei **R. Schulze, Goldschmiedegasse 7.**

Gartenlaube, Jahrgänge 1889 bis 1895, sind theils gebunden, theils ungeb. sehr billig zu verk. **Petershagen h. d. Kirche 22/23, 3 Treppen.**

Grossartigste deutsche Publikation in neuerer Zeit.

Spamers
illustrirte
Weltgeschichte.
Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte
unter Mitwirkung von
Prof. Dr. **G. Diestel**, Prof. Dr. **F. Rösiger**, Prof. Dr. **O. F. Schmidt** und Dr. **Sturmhoefel**
neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt
von
Prof. Dr. **Otto Kaemmel.**

Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu **4000** Text-Abbildungen, nebst 300 Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc.

Beziehbar: 1) in **170** Lieferungen zu je **50** Pfg., 2) in **340** Heften zu je **25** Pfg., 3) in **28** Abtheilungen zu je **3** M, 4) in 10 Bänden: geheftet je **8** M. **50** Pfg., in Halbfranz gebunden je **10** M.

Band **I, II, V, VI, VII, VIII** liegen bereits vollständig vor.

Illustrirte Prospekte überallhin unentgeltlich

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.

Umsonst und portofrei versende an Jedermann meinen **illustrirten Preis-Catalog** über Messer und Scheeren etc. erster Qualität. Engros-Preise auch bei einzelnen Stücken.

200 Arbeiter. — Rasirmesser-Hohlschleiferei in eigener Fabrik.

Gräfrath b. Solingen. **C. W. Engels.**

LUNGE und HALS

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermuthet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Von vielen Seiten dazu aufgefordert, will ich von **Montag, den 4. Mai,** ab
Kokoschker Kinder-Milch,
à Liter 30 ₰, täglich gegen Abend nach (8396
Langfuhr
liefern und bitte Bestellung per Postkarte hierher zu richten.
v. Rümker-Kokoschken.

Versammlung
des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter (H. D.) Danzig
am 2. Mai cr., Abends 8 Uhr, Breitgasse 83.
Tagesordnung:
Discussion über die Anträge zum Delegirtentag in Görlitz.
Besprechung über den einzurichtenden Arbeits-Nachweis des Ortsverbandes. (1096
Der Ausschuß.

Buffetmädchen
und **Kellnerinnen** empfiehlt **E. Baecker, Drehergasse 24.**

Eine **Nätherin** kann sich bei einer Schneiderin melden. Näheres Langgarten 27, Hof, Thüre 9.

Ein gut erhaltener **Flügel** ist Räumungshalber billig zu verk. **Kl. Hosennähergasse 3.**

Beste Tafelbutter 1,10 M p. Pfund empfiehlt die **Pommersche Meierei Seestraße Nr. 5.**

Anfang 7½ Uhr. **Anfang 7½ Uhr.**

Stadt-Theater.
Direction: **Heinrich Rosé.**
Freitag, den 1. Mai 1896.
Alle noch ausstehenden Serien- und Dutzendbillets haben Giltigkeit.

Novität. Zum 2. Male. **Novität.**

Jugend.
Liebesdrama in 3 Acten von **Max Halbe.**
Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Pfarrer Hoppe . . . . Franz Schieke.
Annchen, seine Nichte . . . . Rosa Lenz.
Amandus, ihr jüngerer Stiefbruder . . Ernst Arndt.
Caplan Gregor von Schigorski . . . . Emil Berthold.
Hans Hartwig, ein junger Student . . Hans Illiger.
Maruschka, Dienstmädchen . . . . . . Marie Hofmann.

Spielplan:

Sonnabend. Novität. Zum vorletzten Male. **Frau Venus.** Große Ausstattungsfeerie.
Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Fremden-Vorstellung. **Jugend.** Liebesdrama von Max Halbe.
Abends 7½ Uhr. Novität. Zum letzten Male. **Frau Venus.**

Oeffentliche
Bürger-Versammlung
Montag, den 4. Mai, Abends 8½ Uhr,
im oberen Saale des **„Gambrinus"**, Ketterhagergasse.

Tagesordnung: Besprechung städtischer Angelegenheiten, insbesondere Verkauf des Wallterrains. (8419

Zutritt auch Nichtmitgliedern gern gestattet.
Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.

Danziger Bürgerverein.
Der Vorstand.

Garantirt ohne Chlor! Billigstes u. bestes Waschmittel!
Untersucht u. approbirt von ersten deutschen Chemikern.

Lessive Phénix
mit 40 Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt,
zum Waschen von Wäsche
wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistentheils nur eine äusserliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern
durch das einzig rationelle System
einer Auflösung allen Schmutzes und reinigt das Leinen daher hygienisch bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der Lessive Phénix ist eine das Leinen derartig schonende, dass man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschliesslich mit **Lessive Phénix** gewaschen, auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mk. 0,30 in Danzig bei: A. Fast, Gustav Heineke, Julius Kopper, G. Kuntze, Löwendrogerie, Leistner & Ewert, Herm. Lietzau, Apotheke, Paul Machwitz, Albert Neumann, Drogen, R. Paetzold Nachfl., F. Rudath, J. Pallasch, Otto Pegel, C. R. Pfeiffer, J. Schumann Wwe., A. E. Schmidt, R. Wischnewski, Rich. Utz, R. Zschaentscher, Minerva-Drogerie. Neufahrwasser: Carl Kleist, Georg Biber, Schidlitz: D. Zebrowski. (6869

Fabrikation für Lessive Phénix
Pat. J. Picot, Paris, L. Minlos, Köln-Ehrenfeld.

Preßspäne
Ia. extra Qual. für **Elektrotechnik und Appreturzwecke** fabricirt und liefert als Specialität (5098
H. Weidmann,
Oberachern (Baden) und Rapperswyl (Schweiz).

Privat-Kapitalisten
bestellt Probe-Nummern der **„Neuen Börsen-Zeitung", Berlin, Zimmerstrasse 100.**
Versandt gratis u. franco.



Freitag, den 1. Mai 1896.

Die Aussaat im Garten.

LW. Bei der Aussaat im Garten gräbt man das Land, wenn dies nicht schon vor Winter geschehen ist, erst unmittelbar vor dem Besäen und ebnet es mit der Harke (Rechen). Das Bedecken der ausgestreuten Samen geschieht, indem man bei kleineren Flächen das besäete Land in entsprechender Stärke mit Erde, am besten Komposterde bestreut. Die Verwendung der letzteren bietet den Vorteil, daß die in ihr enthaltenen Nährstoffe den jungen Pflanzen zu gute kommen und sie in ihrer Entwickelung fördern. Sind größere Flächen besät worden, bei denen ein Bestreuen mit Erde zu mühevoll und zeitraubend wäre, so bringt man die Samen mit dem Rechen unter.

Vorteilhafter als die breitwürfige Saat ist die Saat in Reihen, da die Bodenbearbeitung bei der Reihensaat später leichter und viel gründlicher vorgenommen werden kann, ebenso die Kopfdüngung. Auch die Aussaat selbst ist viel besser auszuführen, als bei der breitwürfigen Saat, da die Verteilung der Samen viel leichter gleichmäßig bewirkt werden kann. Bei der Reihensaat werden Furchen gezogen, deren Tiefe sich nach der Größe der Samen richtet. Die Abstände zwischen den einzelnen Reihen sind natürlich davon abhängig, welchen Platz die verschiedenen Gemüsearten zu ihrer vollkommenen Entwickelung gebrauchen.

Beim Aussäen auf besondere Saatbeete handelt es sich darum, die Pflanzen erst so weit heranzuziehen, daß sie als gut bewurzelte Setzlinge verpflanzt werden können. Man benutzt mit Vorliebe ein nach Süden belegenes Beet vor einer Mauer. Ein solches bietet außer anderm noch den Vorteil, daß bei zu befürchtenden Nachtfrösten im Frühjahr die Pflanzen durch gegenstellen von Strohdecken, Brettern u. s. w. geschützt werden können. Zur Anzucht von Setzlingen zur Sommerzeit dagegen benutzt man etwas schattig und kühl gelegene Beete, weil diese während der heißen Zeit nicht so leicht austrocknen. Die Aussaat selbst kann breitwürfig oder in Reihen geschehen. Auch hier bietet die Reihensaat den Vorteil, daß später zur Pflanzzeit die jungen Pflänzchen sich besser herausheben lassen, als wenn sie breitwürfig ausgesäet worden wären.

Als ein Schutzmittel der Saaten gegen Vögel nennen wir noch die Anwendung der roten Bleimennige. Die Samen werden vor der Aussaat in einem Gefäß ordentlich angefeuchtet, so daß jedes Korn naß ist, doch darf kein Wasser auf dem Boden stehen. Hierauf wird der Same mit Mennige bestreut und so lange umgerührt, bis jedes Samenkorn leicht mit derselben überzogen ist, was sich schnell vollzieht; alsdann wird der durch das trockene Mennigepulver schon ziemlich getrocknete Samen in der Sonne oder durch künstliche Wärme wieder vollständig getrocknet und verliert nun die rote Färbung nicht mehr. Derartig präparierte Körner werden nicht von den Vögeln gefressen.

Die Auslüftung der Milch.

Die „Landw. Post" schreibt: Nachdem die Pasteurisierung des Rahms in den Meiereien allgemeiner geworden ist, hat die Butter in stets steigendem Grade bei den letzten Ausstellungen die Bemerkung erhalten „unreiner Geruch und Geschmack." Die Pasteurisierung ist nicht die Ursache dieses Fehlers, sondern vielmehr die Behandlung der Milch während und nach dem Melken. In der ersten Zeit, als die Milch den Meiereien geliefert wurde, war es eine allgemeine, alte Praxis, daß die Milch in kleinere Eimer umgegossen und zur schnellen Abkühlung in einen dazu bestimmten Raum unbedeckt hingestellt wurde, um darauf kurz vor Ankunft des Milchwagens in die großen Transporteimer gefüllt zu werden. Außer einer rationellen Auskühlung erhielt die Milch zugleich eine Auslüftung, da ihr durch das Umfüllen frische Luft zugeführt wurde.

Durch dieses Verfahren wurde die Milch ganz oder teilweise von der schlechten Stallluft befreit. Nach und nach wurden aber die alten Eimer unbrauchbar und jetzt liegt die Sache so, daß der Transporteimer in den Stall gestellt und die Milch direkt in diesen gefüllt wird. Im Sommer wird der Eimer nach dem Melken in einen Kübel mit Wasser gestellt, welches gewöhnlich nur die halbe Höhe das Eimers erreicht. In der kühleren Jahreszeit wird der Eimer einfach auf die Diele in einem Raum hingestellt, der wenig benutzt wird. Der Deckel wird gewöhnlich lose aufgelegt oder etwas in die Oeffnung des Eimers hineingestülpt, um jeglicher Verunreinigung der Milch vorzubeugen. Da die frisch gemolkene Milch 27—28 Grad Reaumur hält, ist es leicht begreiflich, daß ein solches Verfahren weniger zweckmäßig ist. Um diesem Uebelstande vorzubeugen, hat man einen Auslüftungsapparat für die frische Milch hergestellt.

Dieser Apparat kann oben auf den Transporteimer gestellt werden; oben im Apparat befindet sich ein Milchsieb. Für jede Kuh, die gemolken ist, wird die Milch auf den Apparat abgegossen und während die folgende Kuh gemolken wird, läuft die Milch langsam längs der äußeren Seiten des Apparats herab, während ein abwechselnder Luftstrom längs der inneren Seite emporsteigt.

Durch dieses Verfahren wird die Milch nicht nur teilweise von der schlechten Stallluft befreit, sondern sie giebt auch einen Teil ihrer Wärme ab; je nach der Jahreszeit sinkt die Temperatur ganz bedeutend und die Abkühlung geht nachher leichter von statten. Eine dänische Meierei in Jütland (Bolmerod, Besitzer Chr. Ottezen) hat sich einen Auslüftungsapparat für den Lieferanten, dessen Milch zur Bereitung von Säure gebraucht wird, angeschafft.

Beim Gebrauch des Apparats hat die Meierei die Säure längere Zeit gut und frisch erhalten können als bisher, welches allein der Auslüftung der frischen Milch zuzuschreiben ist, da die Behandlung der Säuremilch ganz dieselbe ist, wie vor der Anschaffung des Apparats. Ist man erst soweit gekommen, daß ein solcher Apparat, der, was besonders zu beachten, in der frischen Luft benutzt werden muß, auf jedem Hofe in Gebrauch ist, so wird der Fehler „unreiner Geruch und Geschmack" bald verschwinden.

Soll unsre Stellung mit andern Ländern auf dem englischen Buttermarkte konkurrieren können, so ist es nicht genug, daß man jeden Fingerzeig mit Freuden begrüßt, sondern man muß auch jedes Mittel voll ausnutzen und als ein besonders gutes Mittel gegen den genannten Fehler ist die Auslüftung der Milch sofort nach dem Melken anzusehen.

Praktisches aus der Landwirtschaft.

Feld- und Wiesenbau.

St. Zweckmäßiges Ansäen der Weidefelder. Obwohl die Stallfütterung ihre großen Vorteile hat, sagt doch der Weidegang des Viehes, der sich ja allerdings nicht überall ermöglichen läßt, den Tieren ganz besonders zu. Die andauernde freie Bewegung auf der Weide vermehrt und kräftigt die Muskulatur, festigt den Knochenbau und stärkt die Konstitution der Tiere. Das saftige Grünfutter, das auf derselben zur Verfügung steht, regt Appetit und Verdauung an. Für Pferde ist eine hoch gelegene, trockene Weide mit festem Boden am meisten geeignet. Es werden auf derselben kräftige, normale Hufe und Schenkel ausgebildet. Feuchte, tief gelegene Weiden sind nicht zu empfehlen, die Fohlen bekommen daselbst wohl massigere Formen, dagegen weiche Fesseln und Flachhufe mit mürber Beschaffenheit des Hufes. Für die Rinder sind feuchte Weiden mit üppigem Graswuchs besonders zuträglich. Schafe verlangen dicht bestockte, kurzgrasige Weiden, welche nicht zu naß und nicht zu trocken liegen. Hoch gelegene, gut beschaffene Weiden eignen sich hauptsächlich für die feinwolligen Merinoschafe. Niedrige Weiden sind diesen weniger zuträglich und eignen sich, wenn sie nicht übermäßig feucht sind, am besten für die Fleischschafrassen und Marschschafe. Für Schweine sind die passendsten Weiden sumpfige, schattige Oertlichkeiten mit lockerem Boden. Bei der Anlage von künstlichen Weiden ist Sorge zu tragen, daß die Weidefelder zweckmäßig angesäet werden. Es muß ein hinreichend dichter Stand der Weidegräser durch genügend dichte Einsaat hervorgerufen werden. Auch muß die Aussaat so zusammengesetzt sein, daß die einzelnen Grasarten sich in verschiedenen Zeiträumen entwickeln. Es ist bei der Auswahl der Gräser und Kleearten auch auf das richtige Mengenverhältnis, sowie auf die Bodenbeschaffenheit, endlich auf die Vieharten, für welche die Weide bestimmt ist, Rücksicht zu nehmen. Im allgemeinen eignen sich saftreiche, massige Pflanzen am besten für Rinder, Gräser mit härterem Stengel für diese und Pferde, während Gewürzpflanzen von Schafen gern genommen werden. In manchen Gegenden ist es üblich, zum Schutz gegen Wind und Wetter Anpflanzungen anzulegen; auch sind Schutzställe für diesen Zweck zu empfehlen.

Viehwirtschaft.

LW. Zur wirksamen Bekämpfung der Tuberkulose des Rindviehs haben der Centralverein westpreußischer Landwirte und die westpreußische Herdbuchgesellschaft in Marienburg beschlossen, nur solche männliche Zuchttiere anzukaufen und zuzulassen, welche laut tierärztlichem Attest durch Tuberkulinimpfung geprüft worden sind und dabei entweder gar nicht oder nur schwach reagiert haben. Auch vom deutschen Reiche sind schon verschiedene Maßregeln zur Bekämpfung jener, in unheimlicher Weise unter dem Vieh (infolge dessen auch unter den Menschen) sich ausbreitenden Seuche ergriffen. In Dänemark stellt die Regierung alljährlich den Betrag von 5000 Kronen zur Verfügung und sorgt für die Beschaffung genügender Mengen des Impfstoffes. Das Impfen geschieht durch die Staatstierärzte unentgeltlich und ohne Zwang, die Besitzer der geimpften Tiere übernehmen dagegen die Verpflichtung, die nicht reagierenden Rinder von den reagierenden (verdächtigen oder kranken) strenge zu sondern und letztere von der Zucht auszuschließen, bezw. der Schlachtbank zu überliefern. Auch Nordamerika hat bereits über 500 000 Mk. für Bekämpfung der Tuberkulose aufgewendet. In Frankreich soll, nach einem kürzlich veröffentlichten Dekret des Landwirtschaftsministers alles vom Ausland eingeführte Rindvieh an der Grenze durch Tuberkulinimpfung auf seinen Gesundheitszustand besonders geprüft werden. Jedes Stück Vieh, welches reagiert, soll gezeichnet und von der Einfuhr ausgeschlossen werden, wenn der Besitzer es nicht vorzieht, dasselbe an Ort und Stelle schlachten zu lassen unter Ueberwachung durch die Zollbehörde und Veterinärpolizei. Ausgenommen von diesem Impfzwang ist nur dasjenige Vieh, welches direkt zum Zweck der Schlachtung nach den öffentlichen Schlachthöfen übergeführt werden soll. Zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose ist große Vorsicht bei der Aufzucht der Kälber insofern nötig, daß dieselben nicht rohe Milch tuberkuloser Kühe bekommen; vor der Verabreichung ist die Milch auf mindstens 85° C. zu erhitzen, damit die Keime getötet werden. Durch die von den Sammelmolkereien zurückgelieferte Magermilch kann die Tuberkulose leicht auf Kälber oder Schweine übertragen werden, wenn die Tuberkelbazillen nicht vor der Verfütterung der Milch unschädlich gemacht werden.

LW. Da in zahlreichen Gegenden die Viehseuchen (Maul- und Klauenseuche, seuchenartiges Verkalben der Kühe, die verschiedenen Seuchen der Schweine ꝛc.) fast das ganze Jahr auftreten, sei hier daran erinnert, daß neben andern Vorbeugungsmaßregeln, ein gewissenhaftes Desinfizieren die Verbreitung der betreffenden Bazillen verhindert. Wir betonen ausdrücklich, daß die Desinfektion gewissenhaft vorgenommen werden muß, da sie sonst keinen Wert hat. Das stärkste Desinfektionsmittel ist das Sublimat. Dasselbe ist aber sehr giftig, besonders für Rinder. Zu den sporentötenden Mitteln gehören auch noch das Kreolin in der Zusammensetzung von 3:100. Zu den milderen Mitteln, die keine Sporen töten, sondern nur antiseptisch wirken, gehören Salicylsäure 1:300, Karbolsäure 1:50, Kalk 1:10. Fast alle Desinfektionsmittel wirken leider nur oberflächlich und daher um so schwerer, je mehr die Mikroben in festen Stoffen sitzen oder eingetrocknet sind. Daraus folgt, daß dieselben einzig und allein in wässeriger Lösung wirken können. Der Preis des Desinfektionsmittels spielt ebenfalls eine große Rolle. Sublimat, Kreolin, Lysol sind verhältnismäßig billig; am billigsten, wenn es ausreicht, ist die Reinigung mit heißer Soda- oder Seifenlauge. Da die krankheiterregenden Bazillen der für die Landwirtschaft in Betracht kommenden Seuchen die Eigentümlichkeit haben, besonders in feuchter Wärme zu gedeihen, kommt es vor allem darauf an, für einen trockenen Stall, trockenen Fußboden zu sorgen und jede Gährung zu verhindern, genügenden Abfluß anzulegen und der trockenen Luft nach Kräften Zuzug zu verschaffen, d. h. also für peinlichste Reinlichkeit zu sorgen.

Obstbau und Gartenpflege.

St. Für Liebhaber buntblättriger Gehölze dürfte der goldblättrige Apfelbaum von Späth-Rixdorf von Interesse sein. Derselbe wurde Ende der achtziger Jahre in einem Edelapfel-Quartier der Baumschule aufgefunden und seiner schönen Zeichnung wegen in Vermehrung genommen. Besonders die jungen Blätter zeigen ein schönes, leuchtendes Goldgelb, welches sich von der grün durchzogenen Mitte der Blattfläche wirkungsvoll abhebt. Beim ausgereiften Blatt ist allerdings diese Färbung bedeutend verblaßt, wie dies ja bei manchen buntblättrigen Gehölzen der Fall ist, die deshalb aber doch der leuchtenden Farben ihres Austriebes wegen zur Belebung der Gehölzgruppen oder als Einzelpflanzen gern benutzt werden. Für diesen Zweck wird auch die vorliegende, ein kräftiges Wachstum zeigende Form willkommen sein.

Wie beugt man den schädlichen Einwirkungen der Stürme auf die Baumkronen vor? Die großen Narben vieler dem Winde ausgesetzter Bäume zeigen schon an, welcher Schaden durch dieselben angerichtet werden kann. Betrachtet man sich solche Bäume näher, so wird man finden, daß namentlich an den Vergabelungsstellen der Aeste sich Risse finden, oder Aeste bereits abgebrochen sind, ganz besonders dann, wenn zwei große Gabeläste an der Basis wenig verzweigt sind, an der Spitze sich aber zu einer breiten Krone ausbreiten. Diese Rißstellen sind nun ungemein gefährlich, da sie die Krankheitsherde für Brand ꝛc. und den Aufenthaltsort für eine Anzahl von Baumschädlingen abgeben. Um diesem vorzubeugen, achte man darauf, daß niemals blos zwei, sondern immer mehrere Hauptäste die Krone abgeben, was durch einen zweckmäßigen Schnitt ja leicht zu erreichen ist.

LW. Der Anbau von Blumenkohl wird in den Gärten vielfach unterlassen, weil man glaubt, doch nichts Vernünftiges zu erzielen. Der Blumenkohl verlangt aber durchaus nicht mehr als jede andre Kohlart: Tief rigolten Boden mit starker Stallmistdüngung, unterstützt von Guano- und Kalidüngung, dann außer fleißigem Behacken Wasser und immer wieder Wasser! Am Mißraten des Blumenkohls ist nicht selten der Same schuld, namentlich, wenn man den billigsten und schlechtesten auswählt. Aber auch, wenn man den besten Samen gesäet, werden die jungen Pflanzen oft von allerlei Ungeziefer angegriffen. Diesem Uebel kann man dadurch begegnen, daß man nicht junge, zarte, sondern schon ältere große überwinterte Pflanzen benutzt. Es wird immer das sicherste sein, gute Pflanzen von einer reellen Handelsgärtnerei zu beziehen.

LW. Bei der Anlage von Spargelbeeten rigolt man tief und düngt flach, dann macht man drei Fuß auseinander ein Fuß breite und fast so tiefe Gräben, deren herausgenommene Erde auf die dazwischenliegenden Dämme kommt. In diesen Gräben bereitet man aus bester Komposterde spitze Wälle von etwa 3 Zoll Höhe, auf welche die einjährigen Pflanzen so gesetzt werden, daß nach beiden Seiten die Wurzeln herabhängen und zwar je zwei Stück $1\frac{1}{2}$ Fuß auseinander. Nun werden sie zugedeckt und zwar so, daß etwa 3 Zoll Erde über den Herzen der Pflanzen liegt. An die Pflanzstellen steckt man vorher einen Stock, an welchem man die Triebe in den ersten Jahren anbindet. Die Dämme werden mit Salat ꝛc. bepflanzt.

LW. Feuerdorn. Nicht alle Arten des bekannten Zierstrauches Feuerdorn halten bei uns im Freien aus, was um so lebhafter zu bedauern ist, als gerade einer der schönsten zu denjenigen gehört, welche unbedingt eines ausgiebigen Winterschutzes bedarf. Es ist dies der aus dem nördlichen Teil von Nepal eingeführte Feuerdorn (Cotoneaster frigida), der durch seinen aufrechten kräftigen Wuchs wie auch durch seine schöne immergrüne Belaubung sich auszeichnet. Sehr effektvoll wirkt aber diese Art durch ihre karmoisinroten Früchte, die in ansehnlich großen Büscheln beisammenhängen und den ganzen Strauch überdecken. Für solche Orte, welche sich eines günstigen Klimas erfreuen, wird dieser Feuerdorn eine äußerst wertvolle Acquisition werden.

LW. „Preciosa,“ eine neue Rose. Der Handelsgärtner Louis Vieweg in Quedlinburg hat eine neue Rose (Theehybrid) „Preciosa“ gezüchtet, welche eine außergewöhnliche Willigkeit im Blühen in fast jedem Monat des Jahres zeigt. Freilandpflanzen waren im vergangenen Jahre schon in der ersten Hälfte des Mai in voller Blüte. Von Mai ab blühte Preciosa im Freien ohne Unterbrechung, bis Herbstfröste dem Flor ein Ziel setzten. Den Sommer über in Töpfen kultivierte Exemplare, Mitte November warm gesetzt, blühten dann schon Mitte Dezember. Ein weiterer Vorzug dieser Neuheit besteht darin, daß sie, in Kästen oder Häusern ausgepflanzt, im Winter über bei einer Wärme von 6—10 Grad Reaumur immerfort blüht. Die Blumen sind groß, gut geformt, von sammetig dunkelkarminroter Farbe, gut gefüllt und köstlich duftend. Als halboffene Blüte ist Preciosa besonders schön. Die Pflanze ist wenig empfindlich, die Bestachelung nur gering, das Laub dunkelgrün. Die Blühwilligkeit ist so groß, daß die Pflanze aus allen Augen Blüten bringt; bleibt sie sich selbst überlassen, werden infolge der großen Menge die Blumen immer kleiner. Es ist daher notwendig, jeden Trieb, sobald er in der Spitze ausgeblüht hat, ganz kurz auf zwei Augen zurückzuschneiden. Die zwei untersten Augen treiben schnell aus und bringen wieder kräftige Schoße mit gut geformten großen Blumen. Dieser Schnitt, welchen niedere Rosensorten nicht vertragen, ist unausgesetzt auszuüben, sowohl den Sommer bei Freilandpflanzen, als auch im Winter bei Treibpflanzen.

Geflügel-, Fisch- und Bienenzucht.

LW. Eine niedliche Taube ist die Indianer- (Indier-) oder Cyprianer-Taube. Dieselbe ist kleiner als die Feldtaube, steht niedrig, aber mit edler Haltung. Der Kopf ist meistens glatt, doch auch öfter mit einer tiefsitzenden, breiten, vollen und schönen Muschelhaube geziert, wie spitzgehaubt. Er ist sehr breit, eckig, der Scheitel flach mit einer Tolle (Erhöhung), die Stirn niedrig und kurz und keinen Winkel mit dem stumpfen Schnabel bildend. Die Farbe desselben entspricht derjenigen des Gefieders, zuweilen ist er hell fleischfarbig und dann besonders geschätzt. Die hoch oben sitzende Schnabelhaut ist in der Jugend rötlich, später weißkrustig. Das Gefieder ist voll, weich und glänzend, sehr fest in der Farbe, beinahe immer einfarbig, zuweilen getigert auf gelbgrauem Grunde. Besonders schön metallglänzend ist die schwarze Farbe, zu welcher sich der korallenrote Augenring, die geröteten Mundwinkel und Schnabeleinfassung, das Perlauge, der Wachsschnabel und die lebhaft gefärbten Füße mit den weißen Nägeln vortrefflich ausnehmen. Nicht minder schön und weit seltener, noch wertvoller sind die weißen, mit rosa schillernden Taubenhälse. Die Jungen sind niedlich und zeichnen sich besonders durch die zierlichen, fleischigen Beinchen und Füßchen aus. Flügge geworden, erscheinen sie weniger plump als manche andre Taubenart in diesem Alter, und wenn sich nach Verlauf der ersten 5—6 Wochen die Schnabelwurzel nebst Rändern und Winkeln und die Augen pfirsichblütfarbig röten, so sehen die

Tiere sehr hübsch aus. Feuchtes Wetter erhöht die Färbung dieser Teile und auch der Füße, auch bei alten Tauben dieser Rasse.

Maikäfer als Futter für Hühner. In vielen Gegenden werden für eingefangene Maikäfer Prämien bezahlt, ohne daß man eigentlich wüßte, was man damit andres beginnen sollte, als selbige zu töten und auf den Komposthaufen zu werfen. Obgleich diese Verwendung der Maikäfer nicht zu tadeln ist, weil wir in den getöteten Insekten sehr stickstoffreiche Substanzen haben, so können wir dieselben doch noch nutzbringender verwenden. Die Hauptnahrungs- und Futtermittel der Hühner sind wohl Körner, Sämereien und teilweise Grünfutter; fast immer aber wird man die den Hühnern und insbesondere den Legehennen nötige Menge eiweißhaltige Substanzen weit billiger beschaffen, wenn man ihnen tierische Stoffe: Fleisch und Fleischfuttermehl, Grieben, Blut, verabreicht. Auf sehr billige Weise können wir uns ein derartiges Futter verschaffen, wenn wir Maikäfer sammeln, durch Ueberbrühen mit heißem Wasser töten und in der Sonne, im Dörr- oder Backofen trocknen. Auf diese Weise können wir das ganze Jahr den Hühnern eiweißhaltige Substanz verabreichen und sie zum Eierlegen besonders geeignet machen.

LW. **Der Reiher, ein Fischfeind.** Allen Fischzüchtern ist es bekannt, welch gefährlicher Fischfeind der Reiher ist. Es dürften deshalb die Mitteilungen des Forstmeisters Reuter zu Siehdichum in der Zeitschrift für Forst- und Jagdwesen, betreffend Vertilgung dieses Schädlings, von Interesse sein. Es wird nämlich empfohlen, im Monat Mai, wenn die jungen Reiher etwa 14 Tage alt sind, die Bäume, auf denen sich Reiherhorste befinden, durch geübte, mit leichten Rohrstöcken ausgerüstete Kletterer besteigen zu lassen, und die jungen Reiher mit Hilfe der an den Stöcken angebrachten eisernen Haken herunter zu stoßen. Von unten stehenden Schützen würden dann gleichzeitig die kreisenden, alten Reiher abzuschießen sein. Mit Recht wird dort auch darauf hingewiesen, daß die Zerstörung der Reiherhorste nicht ratsam sei, weil die Reiher sich dann anderweitig ansiedeln, während sie sonst die alten Stände beibehalten.

Vermischtes.

* **LW. Die Fässer für Obstwein** sollte man, wenn sie leer sind, zuerst mittels kalten Wassers und einer Kette, die etwa festsitzende Heteteile von den inneren Wanderungen abscheuern soll, unter hin- und herschwenken mit gleichzeitigem drehen des Fasses reinigen, darauf mit kochendem Wasser ausbrühen und nochmals mit reinem Wasser nachspülen. Sehr zweckmäßig ist es, wenn die Lagerfässer, mögen sie auch noch so klein sein, mit Thürchen versehen sind. Sobald ein Faß leer gezapft ist, wird das Thürchen abgeschraubt und nun sieht man, wie es im Innern aussieht. Mit Besen, Bürste und Wasser wird jetzt tüchtig gescheuert, bis das Faßinnere tadellos rein ist. Kleinere Fässer nimmt man am besten zum Reinigen ins Freie, wenn möglich an den Brunnen. Die gereinigten Fässer werden auf dem Lager an der Rückseite so gestellt, daß alles Wasser durch das Thürchen vollständig ablaufen kann. Am besten ist es, man läßt das Faß zum abtropfen des Wassers eine Nacht über so liegen. Am folgenden Tage wird das Thürchen, nachdem die Ränder desselben mit einer dünnen Unschlittschicht überzogen werden, wieder eingestellt und festgeschraubt. Nun erfolgt das Einschwefeln, und zwar mittels sehr dünner, nicht abtropfender Schwefelschnitte. Die Aufbewahrung erfolgt alsdann in einem trockenen, luftigen Raume. Vor dem Gebrauch müssen die durch das Eintrocknen der Faßstäbe etwa gelockerten Reifen angetrieben und das Faß mit kochendem Wasser gebrüht werden, bis sich etwaige Fugen durch das anquellende Holz verschlossen haben. Nach nochmaligem Nachspülen mit kaltem Wasser ist das Gebinde gebrauchsfertig. Zu empfehlen ist das Ablassen des Obstweins z. B. des Mostes, der, entgegen vielverbreiteten irrigen Anschauungen, das Ablassen der Hefe gut verträgt (ganz dasselbe Geschäft wie beim Ablassen des Weins) und sogar abgelassen werden sollte, wenn er über ein Jahr gut bleiben soll.

* **LW. Um die Entwickelung des Lebens im Vogel-Ei** zu beobachten, entfernt man am spitzen Ende des Eies mit aller Vorsicht ein Stückchen Schale und nimmt etwas Eiweiß heraus, so daß sich die Keimstelle des Dotters abwärts kehrt, dann füllt man das entnommene Eiweiß wieder ein, streicht Gummi arabicum um die Oeffnung, klebt ein ganz kleines Uhrglas darauf, legt Watte um dasselbe und dichtet den ganzen Verschluß mit Kollodium oder Bernsteinlack luftdicht ab. Nun wird das Ei horizontal in den Brutapparat eingelegt und entwickelt sich in normaler Weise. Nimmt man es täglich auf kurze Zeit heraus, so kann man durch das Fensterchen genau die Vorgänge im Innern verfolgen. Die wichtigste Zeit hierfür sind die ersten fünf Tage.

* **Katzen als Verbreiter der Maul- und Klauenseuche.** In den amtlichen Kreisblättern wird folgende Bekanntmachung des königlichen Landratsamts zu Emden publiziert: „Bei der überaus leichten Uebertragbarkeit der Maul- und Klauenseuche ist die Gefahr der Verschleppung um so größer, als die Maulseuche auf Katzen übertragbar ist, wie dies in Osterhausen im Embener Kreise bei verschiedenen Katzen amtlich festgestellt worden ist.“ In der gegenwärtigen Zeit, wo die Maul- und Klauenseuche in zahlreichen Ortschaften Deutschlands besonders stark grassiert und ganze Viehbestände vernichtet, dürfte die vorstehende landrätliche Bekanntmachung von allgemeinem Interesse sein.

Handels-Zeitung.

Getreide.

Berlin. Weizen mit Ausschluß von Rauhweizen per 1000 Ko. loco 145—165 Mk. bez., per Mai 157,25 Mk. bez., per Juni 156,50 bis 156,25—156,50 Mk. bez., per Juli 155,25—155,75 Mk. bez., per September-Oktober 152,75—153,50 Mk. bezahlt. Roggen per 1000 Ko. loco 116—121 Mk. bez., per Mai 119,25—119,75 Mk. bez., per Juni 120,5—121 Mk. bez., per Juli 121,75—122,75 Mk. bez., per September 123,25—123,75 Mk. bez. Gerste per 1000 Ko. Futtergerste, große und kleine, 110—125 Mk. bez., Braugerste 126—170 Mk. bez. Hafer per 1000 Ko. loco 116—145 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 116—128 Mk. bez., do. feiner 129—138 Mk. bez., preußischer mittel bis guter 118—130 Mk. bez., do. feiner 131 bis 140 Mk. bez., per Mai 120,25—120,50 Mk. bez., per Juni 121,50 Mk bez., per Juli 122,75 Mk. bez. Mais per 1000 Ko. loco 90—95 Mk bez., amerikanischer 91—93 Mk. frei Wagen bez., per Mai 90,25 Mk bez., per September 93,50 Mk. bez. Erbsen per 1000 Ko. Kochware 140—160 Mk. bez., Victoria-Erbsen 140—155 Mk. bez., Futterware 120—130 Mk. bez. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. per 100 Kilogramm brutto incl. Sack per diesen Monat 16,10 Mk. bez., per Mai 16,15 Mk. bez., per Juni 16,30 Mk. bez., per Juli 16,40 Mk. bez. Weizenmehl per 100 Ko. brutto incl. Sack Nr. 00. 19—21 Mk. bez., Nr. 0. 15,75—18,75 Mk. bez., feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl per 100 Ko. brutto incl. Sack Nr. 0. und 1. 15,75 bis 16,25 Mk. bez., do. feine Marken Nr. 0. und 1. 16,25 bis 17,25 Mk. bez., do. Nr. 0. 1,50 Mk. höher als Nr. 0. und 1. Roggenkleie per 100 Ko. netto excl. Sack loco 8,40—8,70 Mk. bez. Weizenkleie per 100 Ko. netto excl. Sack loco 8,40—8,70 Mk. bez. — **Hamburg.** Weizen ruhig, holsteinischer loco neuer 154—155. Roggen ruhig, mecklenburgischer loco neuer 128—131, russischer fester, loco 83—84. Hafer ruhig. Gerste ruhig. — **Köln.** Weizen hiesiger 15,75, fremder loco 16,25, Roggen hiesiger loco 12,25, do. fremder loco 13,25, Hafer hiesiger neuer 13,25, fremder 13,50. — **Mannheim.** Weizen per Mai 15,60, per Juli 15,35, per November 15,25. Roggen per Mai 12,55, per Juli 12,60, per November 12,60. Hafer per Mai 12,55, per Juli 12,45, per November 12,60. Mais per Mai 9, per Juli 9, per November 9,30. — **Pest.** Weizen loco ruhig, per Frühjahr 6,66 Gd. 6,68 Br., per Mai-Juni 6,66 Gd. 6,68 Br., per Herbst 6,85 Gd. 6,87 Br. Roggen per Frühjahr 6,55 Gd. 6,60 Br., per Herbst 5,67 Gd. 5,69 Br. Hafer per Frühjahr 6,44 Gd. 6,46 Br., per Herbst 5,47 Gd. 5,49 Br. Mais per Mai-Juni 3,91 Gd. 3,92 Br., per Juli-August 4,11 Gd. 4,12 Br. Kohlraps per August-September 10,15 Gd. 10,20 Br. — **Stettin.** Weizen ruhig, loco 154—156 Mk., per April-Mai 156 Mk., per September-Oktober 153. Roggen ruhig, loco 117—120, per April-Mai 117, per September-Oktober 122,50. Pommerscher Hafer loco 114—117. — **Wien.** Weizen per Frühjahr 7,02 Gd. 7,04 Br., per Mai-Juni 7,02 Gd. 7,04 Br., per Herbst 7,13 Gd. 7,15 Br. Roggen per Frühjahr 6,54 Gd. 6,56 Br., per Mai-Juni 6,45 Gd. 6,47 Br., per Herbst 6,09 Gd. 6,11 Br. Mais per Mai-Juni 4,26 Gd. 4,28 Br., per Juli-August 4,42 Gd. 4,44 Br. Hafer per Frühjahr 6,70 Gd. 6,72 Br., per Mai-Juni 6,60 Gd. 6,62 Br., per Herbst 5,91 Gd. 5,93 Br.

Sämereien.

Breslau. Bericht von Oswald Hübner. Am Sämereienmarkt zeigte sich in dieser Woche eine größere Unternehmungslust in Weiß- und Rotkleesaaten, und bewilligte man besonders bei Weißklee für die nicht mehr reichlich angebotenen feineren Qualitäten höhere Preise. Das Geschäft in den übrigen Sämereien bewegte sich dagegen nur noch in engen Grenzen und beschränkte sich auf Gräser, Luzerne Mais, Runkel- und Zuckerrüben. Notierungen für seidefrei: Original-Provencer-Luzerne 55—68 Mk., französische 48—54 Mk., Sandluzerne 65—70 Mk., Rotklee 32—44 Mk., Weißklee 30—60 Mk., Gelbklee 12—17 Mk., Inkarnatklee 16—20 Mk., Wundklee 25 bis 35 Mk., Schwedischklee 30—50 Mk., englisches Raigras I. importiertes 16—20 Mk., schlesische Absaat 12—15 Mk., italienisches Raigras I. importiertes 16—20 Mk., schlesische Absaat 15—17 Mk., Timothee 22—30 Mk., Senf weißer oder gelber 10—13 Mk., Seradelle 8—11 Mk., Sandwicken 10—15 Mk. per 50 Kilo. Wicken, schlesische 13—15 Mk., Peluschken 15—18 Mk., Lupinen gelbe 12—15 Mk., Pferdebohnen 14—17 Mk., Viktoria-Erbsen 14—17 Mk., Erbsen kleine 15—17 Mk. per 100 Ko. netto ab hier.

Spiritus.

Berlin. Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe ohne Faß per 100 Liter 100 pCt. loco 33,7 Mk. bez. Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe mit Faß per 100 Liter per Mai 39,1—39 Mk. per September 39,1—39 Mk. bez. — **Breslau.** Spiritus per 100 Liter 100 pCt. excl. 50 Mk. Verbrauchsabgaben per April 50,80, do. do. 70 Mk. Verbrauchsabgaben per April 31 Mk. — **Hamburg.** Spiritus ruhig, per April-Mai 16,63 Br., per Mai-Juni 16,75 Br., per Juni-Juli 16,87 Br., per September-Oktober 17,50. — **Stettin.** Spiritus unverändert, loco 70er 32,50 Mk.

Vieh.

Berlin. Amtlicher Bericht. Auf dem städtischen Schlachtviehmarkt standen zum Verkauf: 4086 Rinder, 8382 Schweine, 1432

Kälber, 9226 Hammel. Vorangegangene ungünstige Fleisch-Engrosmärkte veranlaßten eine allgemein matte Stimmung. Der Rindermarkt wickelte sich schleppend ab und hinterläßt etwas Ueberstand. I.56 bis 58, II. 50—54, III. 43—48, IV. 37—41 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. Der Schweinemarkt verlief langsam, wird aber ziemlich geräumt. I. 38—39, II. 36—37, III. 33—35 Mk. für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Auch der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Nur beste Ware hielt, weil schwach vertreten, ungefähr die alten Preise; Mittel- und geringe Ware mußte billiger abgegeben werden. I. 55—60, ausgesuchte Ware darüber; II. 46—54, III. 42—45 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht. Am Hammelmarkt war der Geschäftsgang ebenfalls schleppend. I. 43—45, Lämmer bis 48, II. 40—42 Pf. für 1 Pfd. Fleischgewicht.

Butter, Käse, Schmalz.

Berlin. Amtlicher Bericht. Butter ruhig. **Hof- u. Genossenschaftsbutter** I. per 50 Ko. 90 Mk., do. II. 85 Mk., do. abfallende 77 Mk., Landbutter, preußische 75—80 Mk., Netzbrücher 75—80 Mk., pommersche 75—80 Mk., polnische 75—80 Mk., baierische Senn- 80 bis 85 Mk., do. Land- 73—78 Mk., schlesische 75—80 Mk., galizische 72—74 Mk. Margarine 30—60 Mk. Käse, schweizer Emmenthaler 85—90 Mk., baierischer 60—65 Mk., ost- und westpreußischer I. 60—66 Mk., do. II. 50—58 Mk., Holländer 78—85 Mk., Limburger 28—32 Mk., Quadratmagerkäse I. 17—20 Mk., do. II. unverkäuflich. Schmalz, geschäftslos, prime Western 17 pCt. Tara 32,50 bis 33,50 Mk., reines, in Deutschland raffiniert 35—36 Mk., Berliner Bratenschmalz 37 Mark. Fett, in Amerika raffiniert 32 Mk., in Deutschland raffiniert 30 Mk.

Zucker.

Hamburg. Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 12,60, per Mai 12,62½, per Juli 12,87½, per August 12,97½, per Dezember 11,82½ per März 12,10, ruhig. — **London.** 96 procentiger Javazucker 14⅛ ruhig, Rübenrohzucker loco $12\frac{9}{16}$ ruhig. — **Magdeburg.** Terminpreise abzüglich Steuervergütung. Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. frei an Bord Hamburg per April 12,65 Br. 12,62½ Gd., Mai 12,67½—12,65 bez. 12,65 Br. 12,62½ Gd., Juni 12,80 Br. 12,75 Gd., Juli 12,92½ Br. 12,87½ Gd., August 13,05—13,02½ bez. 13,02½ Br. 13 Gd., September 12,80 Br. 12,70 Gd., Oktober-Dezember 11,87½ Br. 11,85 Gd., November-Dezember 11,80 Br. 11,77½ Gd., Januar-März 12,05 Br. 11,97½ Gd. matt. Preise für greifbare Ware mit Verbrauchssteuer: Brotraffinade I. 25,25, do. II. 25, gem. Raffinade 24,75—25,25, gem. Melis I. 24,50, ruhig. — **Paris.** Rohzucker ruhig, 88 pCt. loco 32,50—33,75, weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Ko. per April 33,12, per Mai 33,75, per August 33,60, per Januar 32,50.

Verschiedene Artikel.

Kaffee. Amsterdam. Java good ordinary 51,50. — Hamburg, good average Santos per Mai 66,75, per September 64, per Dezember 59,75, per März 59,50, behauptet. — Havre, good average Santos per Mai 80,50, per September 78,25, per Dezember 74,50, kaum behauptet. — **Petroleum.** Antwerpen, raffiniertes Type weiß loco 16,25 bez. u. Br., per April 16,25 Br., per Mai 16,25 Br., ruhig. — Berlin, raffiniertes Standard white per 100 Ko. mit Faß in Posten von 100 Ctr., per diesen Monat 19,7 Mk. bez., per Oktober 20,1 Mk. — Bremen, raffiniertes fest, loco 5,60 Br., russisches loco 5,40 Br. — Hamburg, behauptet, Standard white loco 5,65. — Stettin loco 9,95. — **Rüböl.** Berlin, per 100 Ko. mit Faß, per Mai 45,6 Mk. bez., per Oktober 46 Mk. bez. — Hamburg (unverzollt) ruhig, loco 47. — Köln, loco 51, per Mai 49,30 Br., per Oktober 49,30. — Stettin, unverändert, per April-Mai 45,20, per September-Oktober 45,50. — **Tabak.** Bremen. Umsatz 128 Seronen Ambalema, 74 Seronen Carmen, 2000 Packen Paraguay.

Course der Berliner Börse.

Geld-Sorten und Banknoten.

Sorte		Kurs
Dukaten	pr. Stück	9.74 bz
Sovereigns	pr. Stück	20.43 bz
20 Francs-Stücke	pr. Stück	16.25 bz
Gold-Dollars	pr. Stück	4.185 G
Imperials	pr. Stück	—.—
do.	pr. 500 Gr.	—.—
Engl. Banknoten	1 L. St.	20.435 bz
Franz. Banknoten	pr. 100 Fr.	81.20 bz
Oesterr. Banknoten	pr. 100 Fl.	170.05 G
Russische Banknoten	pr. 100 Rb.	216.45 bz
Zoll-Coupons		324.30 bz G

Deutsche Fonds und Staats-Papiere.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichsanleihe	4	106.80 bz B
do. do.	3½	105.25 G
do. do.	3	99.70 bz
Preuß. consol. Anleihe	4	106.30 G
do. do.	3½	105.30 bz G
do. do.	3	99.70 B
Staats-Schuldscheine	3½	100.80 G
Kurmärk. Schuldv.	3½	—.—
Berliner Stadt-Obligat.	3½	101.80 bz G
do. do. 1892	3½	103.80 G
Breslauer Stadt-Anleihe	4	102.10 G
do. do. 1891	3½	102.10 G
Bremer Anleihe 1892	3½	102.60 G
Charlottenb. Stadt-Anl.	4	100.75 bz G
Magdeburger Stadt-Anl.	3½	102.40 G
Spand. Stadt.-Anl. 1891	4	—.—
Ostpr. Provinz.-Oblig.	3½	101.90 bz G
Rhein. Provinz.-Obligat.	4	103.10 G
Weimar. Stadt-Anleihe	3½	—.—
Westpr. Provinz.-Anleihe	3½	101.90 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	122.00 B
do.	4½	117.50 G
do.	4	113.90 G
do.	3½	105.20 bz
Landschaftlich. Centr.	4	—.—
Kur- u. Neumärkische	3½	102.25 bz G
do. do. neue	3½	101.40 bz
Ostpreußische	3½	100.75 bz
Pommersche	3½	101.90 bz
Posensche	4	100.60 G
do.	3½	100.70 B
Sächsische	4	—.—
Schlesische ld. neue	3½	100.90 bz
Westfälische	4	106.40 B
Westpreußische I. IB.	3½	100.40 G
Rentenbriefe.		
Hannoversche	4	105.40 bz
Kur- u. Nm. (Brdg.)	4	105.30 bz
Pommersche	4	105.40 bz
Posensche	4	105.40 bz
Preußische	4	105.40 bz
Rhein- u. Westf.	4	105.20 bz
Sächsische	4	105.30 bz
Schlesische	4	105.00 G
Schlesw.-Holstein.	4	105.40 bz
Badische St.-Eisenb.-Anl.	4	104.90 G
Bayerische Anleihe	4	105.60 G
Bremer Anleihe 1885	3½	100.10 G
Hamburg. amort. Anl. 91	3½	102.70 G
do. Staats-Rente	3½	107.75 G
Hessen-Nassau	4	—.—
Mecklenb. consol. Anl. 86	3½	—.—
do. do. 90—94	3½	103.10 B
Sächsische Staats-Anl. 69	3½	102 70 G

Ausländische Fonds und Staats-Papiere.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Bukarester Stadtanl. 88	5	100.30 G
Finnländ. Loose	—	57.75 G
Galizische Propinat.-Anl.	4	98.00 G
Gothenb. St. v. 91 S. A.	3½	99.90 G
Italienische Rente	4	83.75 bz
do. amortisiert III. IV.	4	—.—
do. stfr Hyp.-Obl.	—	56.60 G
Mailänder 45 Lire-Lose	—	39.60 bz
do. 10 do	—	13.30 bz
Neufchatel 10 Fr.-Lose	—	23.00 B
Neu-York Gold rz. 1901	6	112.25 G
Norwegische Anleihe 88	3	98.25 bz
do. do. Hyp.	3½	—.—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.00 bz
do. Papier-Rente	4⅕	[illegible]
do. Silber-Rente	4⅕	101.30 [illegible]
Poln. Pfandbr.	4½	67.[illegible]
Röm. St.-Anl. I. S.	4	91.50 bz
do II.-VIII.	4	85.10 bz
Rumänier fundiert	5	103.00 bz
do. amort. (4000)	5	99.90 G
do. 1890	4	88.00 G
do. 1891	4	88.20 bz
Russ.-Engl. consol. Anl. 80	4	103.30 bz
do. innere 1887	4	—.—
do. Gold 1884 8 u. 4er	5	—.—
do. consol. Eisenb. 25 u. 10er	4	—.—
do. Goldanl. stfr. 94	3½	98.10 bz
do. Nikolai-Obl. 2000	4	—.—
do. Pol. Schtz. 150-100	4	—.—
do. Boden-Credit gar.	4½	104.70 bz G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. 78	4	105.75 bz G
do. Städte-Pfdbr. 83	4	102.00 bz
Serbische Gold	5	87.40 bz G
do. Rente 1884	5	—.—
do. do 1885	5	—.—
Ung. Goldrente 1000	4	103.80 bz G
do. do Fl. 100	4	104.00 B
do. Kr. R. 10000-100	4	99.70 bz
do. Grundentl.-Oblig.	4	—.—
do. Invest.-Anleihe	4½	103.90 bz G

Los-Papiere.

Papier	Kurs
Augsb. 7 Fl.-Lose	25.70 G
Barletta 100 Lire-Lose	27.00 G
Braunschw. 20 Thlr.-Lose	106.75 bz
Freiburger Lose	124.30 B
Goth. Präm.-Pfandbr.	123.80 G
do. do. Pfandbr. II.	118.30 bz
Hamb. 50-Thlr.-Lose	135.40 G
Köln-Mind. 3½% P.-A.	140.30 bz
Lübecker 50-Thlr.-Lose	132.60 G
Meining Präm.-Pfandbr.	138.60 G
Meining. 7 Fl.-Lose	23.20 G
Oesterr. Lose von 1858	343.00 G
do. do. von 1860	151.90 G
do. do. von 1864	339.90 bz
Russ. Präm.-Anl. von 1864	193.60 bz
do. do. von 1866	—.—
Türken-Lose	110.20 bz
Ungarische Lose	279.70 G

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Braunschw.-Hann. Hypbr.	4	99.90 G
Dt. Gr.-C.-Pfdb. III. IV.	3½	105.00 G
do. do. V.	3½	100.25 bz G
do. do. IV.	4	103.60 bz G
Dtsch. Grundsch.-Obl.	4	101.20 bz G
Dtsch. Grundsch.-B.-Pfdbr.		—.—
VII. u. VIII. unk. b. 1906	3½	—.—
D. Hyp.-B.-Pfdb. IV. V. VI.	5	113.10 G
do.	4	101.70 bz G
Hamburger Hyp.-Pfandbr.	4	100.50 bz
do. unk. b. 1900	4	103.60 G
Mecklenb. Hyp.-Pfandbr.	3½	100.20 B
Meininger Hyp.-Pfandbr.	4	—.—
do unk. b. 1900	4	103.70 bz G
Nordd. Grundc. Hyp.-Pfdb.	4	100.20 bz
Pomm. Hyp.-B. III. IV. neue	4	—.—
do. 4% Pfd. Em. VII. VIII.	4	105.50 bz G
Pr. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	116.00 G
do. III., V. u. VI.	5	109.50 G
do. IV. rz. 115	4½	116.60 B
do. X. rz. 110	4½	113.30 G
do. VII., VIII. IX.	4	101.50 bz G
do. XIII. unk. b. 1900	4	103.50 bz G
do. XIV. unk. b. 1905	4	105.50 bz G
do. XI.	3½	100.00 G
do. XV. unk. b. 1904	3½	101.30 G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1886-89	3½	100.00 bz G
do. v. J. 1890 unk. b. 1900	4	103.70 B
do. v. J. 1894 unk. b. 1900	3½	101.00 bz G
do. Communal-Obl.	3½	100.00 bz G
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	101.60 bz G
do. XV.-XVIII.	4	103.90 bz G
do. XV. unk. b. 1900	4	103.90 bz G
Pr. Hyp.-B.-A.-G. Certif.	4	100.30 bz G
do. do	3½	100.00 bz G
Rhein. Hyp.-Pf. Ser. 62-65	4	100.20 G
do. unkündbar bis 1902	4	104.25 G
do.	3½	100.20 G
do. Hyp.-Comm.-Obl.	3½	100.00 G
Schles. Bodenkr.-Pfandbr.	4	101.00 G
do. unkündbar bis 1903	4	105.60 G
do.	3½	100.10 G
Stettin. Nat.-Hyp.-C.-G.	4½	110.00 B
do. do.	4	102.50 bz G

Eisenb.-Prior.-Act. u. Oblig.

Papier	Zinsfuß	Kurs
Altdamm-Colberg	4	—.—
Bergisch-Märkische A. B.	3½	—.—
Braunschweigische	4½	—.—
do. Landeseisenb.	3½	—.—
Halberst.-Blankenbg.	4	—.—
Lübeck-Büchen, garant.	4	—.—
Magdebg.-Wittenberge	3	97 25 G
Mainz-Ludwigshafener gar.	4	—.—
do. 75, 76 u. 78	4	—.—
Mecklbg. Friedr.-Franzb.	3½	101.20 B
Oberschles. Lit. B.	3½	—.—
Ostpreußische Südbahn	4	—.—
Rheinische	3½	—.—
Saalbahn	3½	100.00 bz G
Weimar-Geraer	4	—.—
Werrabahn 1890	4	104.30 G
do. 1895	3½	100.00 G
Buschtehrader Goldpr.	4½	—.—
Dux-Bodenbacher	5	—.—
Elisabeth-Westbahn 83	4	103.75 G
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	100.00 B
Gotthard	3½	103.00 G
Italienische Mittelmeer	4	95.00 bz B
Ital. Eisb.-Obl. v St. gar. 5r	3	52.30 B
Kaiser Ferd.-Nordbahn	5	—.—
Kaschau-Oderberger 89	4	103.00 G
do. do. 91	4	103.00 bz
do. do. Silb 89	4	99 40 G
König Wilhelm III.	4½	—.—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	100 25 G
do. Salzkammergut	4	103.60 bz G
Lembg.-Czern. steuerfrei	4	99.70 bz G
do. do. st.-pfl.	4	—.—
Oest.-Ung. Staatsbahn, alte	3	94.75 G
do. 1874	3	92.50 B
do. 1885	3	91.40 G
do. Ergänzungsnetz	3	93.50 bz G
Oest.-Ung. Staatsb. I. II.	5	117.20 G
do. Gold	4	104.50 G
Oesterr. Lokalbahn	4	102.30 G
do. Nordwestbahn	5	111.60 G
do do. Gold	5	115.90 bz
do. Lit. B. (Elbethal)	5	111.60 G
Raab-Oedenb. Gold-Obl.	3	86.20 bz G
Sard. Obl. stfr. gar. I. II. 5r	4	78.75 bz
Serb. Hypoth.-Obl. A.	5	—.—
do. do. B.	5	—.—
Süditalienische 10er u. 5er	3	55.25 G
Südöst.-B. (Lmb.)	3	71.40 B
do. Obligationen	5	110.10 G
Große russ. Eisenbahn	3	—.—
Iwangorod-Dombr.	4½	104.60 B
Koslow-Woronesch	4	101.25 bz
do. 1889	4	101.40 bz
Kursk-Charkow-Asow	4	101.25 bz
Kursk-Kiew	4	102.40 G
Mosko-Rjäsan	4	—.—
do. Smolensk	5	104.50 B
Orel-Griasi	4	101.10 bz
Rjäsan-Koslow	4	102.50 B
Rjäs.-Uralsk I St. 404 M.	5	102.90 G
Rybinsk-Bologoye	5	—.—
Südwestbahn	4	—.—
Transkaukasische 5er	3	92.25 G
Wladikawkas	4	101.75 bz G
Northern-Pac. I. b. 1921	6	113.9[illegible] G
Anatolische	5	89.00 bz G
Transvaal Gold gar.	5	100.30 G

Verantwortlicher Redacteur H. Thieme in Berlin. — Gedruckt und herausgegeben von Ihring & Fahrenholtz, Berlin S. 42, Prinzenstraße 86.